

# Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 124.

Halle, Dienstag den 30. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 28. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Bank-Director Priem zu Magdeburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Ribbenrop zu Groß-Salze im Kreise Lüneburg den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, den Hegemeister Liebold zu Verichow im zweiten Reichswestfälischen Kreise und Illiger zu Saldau im Kreise Gardelegen, dem Förster Ahmann zu Weserlingen in demselben Kreise, und dem Küster und Schullehrer Eberhardt zu Weiffenschirmbach, im Kreise Querfurt, dem Schulzen Doepffelheuer zu Söterlingen, im Kreise Halberstadt das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Nachwächter und Kirchenwächter Pfizen zu Lützen die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; sowie den Stadtrath Dr. Schweineberg zu Mühlhausen i. Thür., der von der dortigen Stadtverordneten-Verammlung getrossenen Wahl gemäß, als Beigeordneten der genannten Stadt für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren zu befestigen.

Wie weit es bis jetzt festgelegt ist, begiebt sich Se. Maj. der König den 18. Juni, am 50jährigen Gedenktag der Schlacht bei Waterloo, nach Karlsbad. Der von mancher Seite angeregte Wunsch, diesen für Preußens Waffen so glorieusen Tag durch militärische Festlichkeiten zu begehen, wird nicht in Erfüllung kommen, da man sich an entscheidender Stelle aus Rücksichten dagegen ausgesprochen.

Bei der Abstimmung des Abgeordnetenhauses über den österreichischen Handelsvertrag vertheilten sich die Stimmen auf die einzelnen Fraktionen wie folgt: Es stimmten von der Fortschrittspartei mit Ja 48, mit Nein 63, vom linken Centrum mit Ja 63, mit Nein 34, die Katholiken (16) sämmtlich mit Ja, von den Feudalen 26 mit Ja, 1 mit Nein, die Polen (8) und die Liberalen (7), sämmtlich mit Ja, von den zu keiner Fraktion gehörigen Mitgliedern 2 mit Ja, 1 mit Nein.

Die vereinigten Kommissionen des Abgeordnetenhauses für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Zölle berathen gestern die Vorlage, betreffend die Übernahme einer Staatsgarantie für das Anlagekapital einer Eisenbahn von Leinefelde über Mühlhausen und Langensalza bis zur Landesgrenze in der Richtung nach Göttingen. Die sehr lebhafteste Debatte, in welcher die politischen, finanziellen und volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte von Neuem mit Lebhaftigkeit geltend gemacht wurden, nahm fast 5 Stunden in Anspruch; sie endete mit Annahme der Vorlage mit 13 gegen 10 Stimmen. Indes ist nach dem Vorgange des Garantievertrages über die Eisenbahn fast einstimmig ein Amendement zu dem Gesetzentwurf und dem mit der thüringischen Eisenbahngesellschaft entworfenen Garantievertrage angenommen, durch welches die Zins-Garantie auf die feste Kapital-Summe von 3,161,980 Thlr. preussischerlei beschränkt wird.

Aus dem Berichte der Budget-Commission über die Nachweisung des Vermögens des Staatschazes in den Jahren 1863 und 1864 erfahren wir Folgendes: „Am Schlusse des Jahres 1863 betrug das Vermögen des Staatschazes 20,650,558 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf. und zwar: 3,502,000 Thlr. in Friedrichsd'or, 199,500 Thlr. in Ducaten, 45,833 Thaler 10 Sgr. in Goldkronen, 16,700,000 Thlr. in Courant in der Schatzkammer und 203,224 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf. bei der Rentantur des Staatschazes. Der Staatschaz hatte zur selben Zeit 1,189,511 Thaler 2 Sgr. 8 Pf. zinstragende, 2,352,708 Thlr. nicht zinstragende Activforderungen, außerdem vor dem Latius 2,736,698 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf. — Im Jahre 1864 sind bei der Rentantur eingekommen 891,876 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf., darunter 546,973 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf. an Ueberschüssen bei der Finanzverwaltung aus den Jahren 1861 und 1862. Es geben ab 10,552,961 Thlr. 8 Sgr. 10 Pf. Darunter an Zuschüssen für die General-Staats-Kasse baar 5,000,000 und baar gegen Ueberweisung von Quittungen über Grundsteuer-Regulirungskosten

Vorschüsse von gleichem Betrage 5,546,973 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf. Am Schlusse des Jahres 1864 beträgt daher das Vermögen des Staatschazes 10,989,473 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und zwar 1. in der Schatzkammer: 2,142,000 in Friedrichsd'or, 199,500 Thaler in Ducaten, 45,833 Thlr. 10 Sgr. in Goldkronen, 8,060,000 Thlr. in Courant. 11. Bestand bei der Rentantur des Staatschazes 542,140 Thaler 12 Sgr. 9 Pf.

In der Budget-Commission haben bei der letzten Berathung über die Kriegskosten die Regierungs-Commissare ihrerseits zu verstehen gegeben, daß nicht alles, was in der Vorlage unter die Rubrik der Kriegskosten gestellt ist, ohne Weiteres von den Herzogthümern verlangt werden soll.

Die Mitglieder des Herrenhauses v. Below und v. Frankenberg-Ludwigsdorf haben folgenden (bereits erwähnten) Antrag eingebracht:

In Erwägung: 1) daß der Bestimmung des Art. 84 der Verfassungs-Urkunde, wonach die Mitglieder beider Häuser des Landtages für ihre Abstimmungen niemals auf den Grund der Geschäftsordnung zur Rechenschaft gezogen werden können, — eine sowohl mit anderen Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde, als auch mit den bei der Abfassung der Verfassung vom 31. Januar 1850 leitend gemessenen Grundfahen im Widerspruch stehende Bestimmung gegeben worden; 2) daß hiernach aus der gedachten Bestimmung trüblich gefolgt wird, nicht allein die in den parlamentarischen Verhandlungen ausgesprochenen Meinungen, sondern auch die dabei vorgefallenen Personals-Injurien, Verleumdungen und andere verletzliche Ausgerungen müßten straflos bleiben; 3) in Erwägung des hieraus entstehenden öffentlichen Aergernisses, die Sühndigung höher und höherer Obergkeiten zum Nachtheil der allgemeinen Wohlfahrt des Landes und des mangelnden Schutzes gegen Rechtskränkung für den Einzelnen; 4) in Betracht der berechtigten Befürchtung, daß durch ein mehrfaches Vorkommen solcher straflos bleibenden Ausschreitungen das Ansehen der Landesvertretung in der öffentlichen Meinung herabgesetzt wird und damit die constitutionelle Verfassung schieflich für Preußen unmöglich gemacht werden könnte; 5) endlich in Erwägung, daß es geboten ist, der im Lande herrschenden Mißbilligung der wiederholten parlamentarischen Ausschreitungen einen Ausdruck zu geben, und daß es für das Herrenhaus ein wohlbedenkliches Verlangen im eigenen und im Landes-Interesse ist, die Verfassung durch Aufrechthaltung der Achtung vor der königlichen Autorität zu sichern, — die königliche Staats-Regierung zu ersuchen: im Wege der Gelehrte Vorlage zu treffen, damit durch eine Declaration des Art. 84 der Verfassungs-Urkunde künftig auch für Vorwänge innerhalb des Landtages die Geltung von Recht und Gesetz aufrecht gehalten werde.

Die Antragsteller v. Below und v. Frankenberg-Ludwigsdorf sind unterstützt durch die Herren: v. Alvensleben, v. Arnim-Krochendorf, v. Arnim-Sperrenwalde, Dr. v. Bernmann, Graf v. Brühl, v. Le Coq, Graf v. d. Gröben-Boharen, Graf v. Hardenberg, v. Hellermann, v. Katte, Graf v. Krofow, v. Meding, Fhr. v. Monteton, v. d. Pfiz, v. Rabe, Fürst v. Neuf, Baron v. Seufft, v. Waldam-Steinhöfel, v. Winterfeld.

Die Meinung des preussischen Volkes über das Herrenhaus steht schon lange fest und kann durch obigen Antrag nicht verändert werden.

Eine Berliner Correspondenz des „Waterland“ macht auf einen Artikel der „Kreuzzeitung“ aufmerksam, in dem es heißt, daß man einen Eid wesentlich brechen könne, indem man ihn buchstäblich halte; der Fürst nehme eine Stellung ein, die über allen Paragraphen der Verfassung stehe u. s. w.

Die Rede des Abg. Zweiffen soll in den Herzogthümern eine ganz außerordentliche Verbreitung gefunden haben und sehr großes Aufsehen machen.

Wie die „Ab. Ztg.“ mittheilt, ist so eben eine Petition an das Haus der Abgeordneten bei Otto Wigand im Druck erschienen, in welcher Elementarschullehrer der Provinz Sachsen an die Macht der Öffentlichkeit appelliren gegen das Verfahren der Preussischen Regierung, nach Befreiung der stiftsberechtigten alten Adelsfamilien, die Einkünfte der Dom- und Collegiatstifter zu Raumburg, Merseburg und Zeitz (zusammen wohl gegen 50,000 Thlr. jährlich) zu Sinekuren für adelige Herren, statt nach Friedrich Wilhelm's III. Zuficherungen für kirchliche und Schulzwecke zu verwenden. Mit dem dritten Theil des Geldes könnte man 536 Schullehrerstellen aus jährlich 190 Thlr. bringen durch Zulagen von 10 — 40 Thlr. aus jenem Fonds. Es heißt in der Pitt-



schrift: „Die ersten so begünstigten Herren von Kleinadel haben aus Staatskassen bereits eine Einnahme (v. Wigleben) von 6000 Thaler, (v. Mantuffel) 5200 Thlr. und (v. Münchhausen) 4000 Thlr.; einer ganzen Menge von Elementarlehrern, ist aber ihre Jahreseinnahme amtlich zugerechnet mit 150 Thaler.

In Bezug auf eine aus dem Kammerberichte wohl noch erinnerliche Aeußerung des Ministers v. Selchow über Herrn John Reitenbach-Wieden als Steuerverweigerer überschickt der Letztere nachstehenden „Offenen Brief an den Geh. Staats- und Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten Hrn. v. Selchow Excellenz in Berlin“:

Excellenz haben in der Kammerung vom 15. Mai erklärt, daß mir die Beschäftigung in Pfaffen genommen sei, weil die Regierung mit einem Steuerverweigerer nichts zu thun haben wolle, denn ein Steuerverweigerer sei „ein Verbrecher gegen die Staatsform.“ Bisher hat noch keine Staatsanwaltschaft mich dieses von Excellenz bezeichneten Verbrechens angeklagt. — Die Strafe ist das Recht des Verbrechens. Ich verlange von Ihnen, Herr Minister, mein Recht, das heißt also in diesem Falle, daß Sie die Staatsanwaltschaft veranlassen, gegen mich die Anklage zu erheben. — So lange dies nicht geschieht, trifft der einzige von Excellenz für die Entziehung der Pfaffen Beschäftigung angeführte Grund nicht zu, deren unbedeutsame Folgen übrigens mich nicht berühren, sondern meine Nachbarn, welche die Steuern freiwillig zu zahlen fortfahren. Ex. Excellenz gebortmister John Reitenbach-Wieden, im Mai 1865.

Die allgemeine Zollvereins-Conferenz hat ihre Aufgaben nunmehr beendet und die Schluß-Sitzung am 24. d. M. hier stattgefunden.

Die neulich in Beschlag genommene Nummer des „Kladderadatsch“ ist aus dem Grunde freigegeben, weil das durch das Blatt beleidigte Mitglied des königl. Staats-Ministeriums die gerichtliche Verfolgung nicht in Antrag stellte.

Nachdem die Reorganisation der Artillerie mit Completirung der Festungs-Artillerie-Regimenter auf je acht Compagnien bis zum 1. Juli or. als vollendet angesehen werden kann, tritt bei allen diesen Regimentern sofort nach beendigten Schießübungen die neu angeordnete Dislocation ein, wogegen der Stab des 3. Festungs-Artillerie-Regiments schon jetzt von Forgau nach Mainz verlegt worden ist.

Kuerdings sind, meldet die „Prov.-Corresp.“, in Betreff unserer Kriegsschiffe folgende Bestimmungen ergangen: Sr. Maj. Schiffe „Augusta“ und „Victoria“ verbleiben bis auf weiteres in Kiel. Die „Nymphe“ und das Dampfkanonenboot „Delphin“, welche beide für die Fahrt nach dem Mittelmeere bestimmt waren, sollen in Kiel weitere Befehle abwarten. Der „Wiso“, „Coreley“, welcher zur Vornahme der Vermessungsarbeiten an der schleswig-holsteinischen Westküste in Dienst gestellt ist, soll nebst dem Dampfkanonenboot „Komet“ zunächst nach Kiel abgehen. Sr. Maj. Schiff „Niobe“, so wie die Briggs „Rover“ und „Musquito“ sollen sich ebenfalls nach Kiel begeben und vornehmlich in den schleswig-holsteinischen Gewässern kreuzen. Behufs Vervollständigung der Mannschaft des Artillerieschiffes „Gefion“, welches seine Übungen bei Kiel abhalten soll, werden zur Uebung an Bord desselben aus der ersten Klasse der Seebienstpflichtigen diejenigen, welche in der Kriegsflotte nicht gebient haben, eingezogen.

Laut einer der „B. B. Z.“ zugegangenen Privatmittheilung aus Danzig ist am 25. Mai das Bidderdampfboot „Cheops“ nach 48tündiger Fahrt von Gotschenburg dort eingetroffen. Es war ein Prachtanblick, diese majestätische Kriegsmaschine von fern herandampfen zu sehen. Das Schiff soll bei guter Witterung pro Stunde 12 $\frac{1}{10}$  Knoten, bei Mittelwetter 11 $\frac{1}{2}$  Knoten machen. Es hat alle möglichen bequemen und praktischen Einrichtungen. Der „Cheops“ ist bekanntlich auf den Werften des Hrn. Arman in Bordeaux erbaut worden und, wie mitgetheilt wird, hat der Kaiser Napoleon vor einiger Zeit das Schiff besichtigt und dem Hrn. Arman seine vollste Anerkennung darüber ausgesprochen, auch denselben bei dieser Gelegenheit beauftragt, ihm eine Denkschrift über sämtliche Kriegsmarineneinzureichen.

Prof. v. Sybel in Bonn hat am 15. Mai die Festsrede für die Universitäts gehalten. Nachdem er geschilbert, wie kläglich die Kleinstaaterei am Rheine zu Ende des vorigen Jahrhunderts gewesen sei und wie das Land sich unter preussischer Herrschaft gehoben, schloß er seine Rede mit folgenden Worten: „Wir haben keinen Grund zu dem Ansprüche, das deutsche Mutterland, der deutsche Mutterstaat zu sein. Aber um so fester dürfen wir es erklären: wie dieses Preußen einmal ist, mit seinen Schroffheiten und Schwächen, mit seiner Tüchtigkeit und Kraft, mit seiner großen Geschichte und seiner gewaltigen Zukunft, wir gehören zu ihm, wir wollen zu ihm gehören und zu keinem andern. Denn bei allen Schwankungen des Parteikampfes, die große Richtung, wie sie Friedrich II. und Stein dem Staate gegeben, ist inne gehalten worden; wer 1815 und 1865 vergleicht, kann den mächtigen Fortschritt auf allen Gebieten nicht verkennen.“

Die Geburten und Sterbefälle der aus der Kirche nicht förmlich ausgehiebenen Dissidenten entbehren in der Regel der nöthigen Beglaubigung. Zur Abhilfe dieses Uebelstandes sind in Folge einer Anordnung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten die Geistlichen angewiesen worden, solche Geburten und Sterbefälle fortan auf besonderen Folien des Kirchenbuches unter Beachtung der für die Führung der Kirchenbücher bestehenden allgemeinen Vorschriften auf erfolgte Anmeldung einzutragen.

Aus Mecklenburg-Schwerin, d. 21. Mai. Man schreibt der „Volks-Zeitung“: „Der Conflict zwischen dem Magistrat und der Stadt Rostock und dem Minister des Innern, Hrn. v. Dercken, hat jetzt seinen Höhepunkt erreicht und ganz Rostock in die höchste Aufregung versetzt. Ich melde Ihnen seiner Zeit, daß das Rostocker Post-Ex. Amt in der Person des Hrn. Bland 42 Rostocker Bürger und Einwohner wegen ihrer Theilnahme am deutschen Nationalverein in Geldstrafen verurtheilt, der Magistrat aber dieselben aus dem Grunde freigesprochen hatte, weil er die die Theilnahme am Nationalverein verbietende ministerielle Verordnung vom 1859 nicht für rechtsgültig hielt.

Herr v. Dercken erließ darauf das bekannte „Erdrückungs-Rescript“ und ertheilte dem Magistrat den cabinetsjuristischen Befehl, das freisprechende Erkenntnis wieder aufzuheben und ein anderes Erkenntnis, in welchem die Rechtsgültigkeit der Verordnung von 1859 bei 1000 Thlrn. Strafe anerkannt werden sollte, zu fällen. Der Magistrat weigerte sich aber, seinen eigenen Richterspruch wieder umzuwerfen, versuchte indes, die Angelegenheit gütlich zu arrangieren. Derselbe erklärte sich bereit, die Verordnung von 1859 für die Zukunft als rechtsgültig anzuerkennen und sie im sädlichen Gesetzbuche publicieren zu lassen. Er wollte aber nicht den selbstmörderischen Akt begehen und dem Minister, welcher von ihm verlangte, daß er die Rechtsgültigkeit des freisprechenden Erkenntnisses anerkennen solle, und welcher demnach die Untersuchung durch die großherzogliche Gnade aufheben wollte, nicht nachgeben. Der Minister hat nun in den letzten Tagen den Magistrat in kategorischer Weise aufgefordert, seinen Befehlen Folge zu leisten, widrigenfalls 25 Mann Executionstruppen einrücken und bei den Bürgermeistern sich einquartieren würden. Gehegen Abend ließ nun der Magistrat die beiden Quartiere, welche hier die Bürgerchaft repräsentieren, zusammenberufen und theilte ihnen den Stand der Sache mit. Einstimmig gaben dieselben dem Verfahren des Magistrates ihre volle Billigung zu erkennen und erklärten sich dahin, daß zunächst die Vollstreckung der Execution zu erwarten, sobald aber der Weg Rechts gegen das Ministerium des Innern zu beschreiten und eventual an den Bundesstag wegen verweigerter Justiz zu gehen sei. Der Magistrat hat demgemäß beschloffen, die Bestellung eines Procurators vom Ministerium zu erbitten, um den Rechtsweg gegen das Ministerium betreten zu können. Das nähere Benehmen des Magistrates und der Quartiere findet in Rostock die allgemeinste Billigung. Ein Mitglied des Quartiers äußerte: „Wenn die großherzoglichen Einzugsfeierlichkeiten der Stadt 20,000 Thlr. gekostet hätten, so könnte sie auch einmal 20,000 Thlr. und mehr ausgeben, um einen unberechtigten ministeriellen Eingriff in die Justiz abzumehren.“ Man glaubt übrigens nicht, daß der Minister sich auf den Rechtsweg, auf welchem er jedenfalls unterliegen muß, einlassen wird, und erwartet jeden Tag die großherzoglichen Executionstruppen. Zur Aufnahme derselben haben die Bürgermeister schon alle Vorkehr getroffen.“

Aus Mecklenburg-Schwerin vom 25. Mai berichtet die „Voss. Stg.“: Der Minister des Innern, Hr. v. Dercken, ist in dem Conflict mit der Stadt Rostock einen Schritt zurückgewichen: er hat die Executionsmassregeln einstweilen zurückgezogen. Der entschlossenen Haltung der Rostocker Bürgerchaft gegenüber wird er es für rathsam erachtet haben, die Sache nicht auf die Spitze zu treiben. Es kommt hinzu, daß der Rostocker Rath den Minister auf eine Stelle des Erbvertrages aufmerksam gemacht hat, wonach ersterer nicht gehalten sein könne, selbst das freisprechende Erkenntnis aufzuheben, sondern dies unmittelbar von der Landesherrschaft ausgeben müsse. Es heißt nämlich in dieser Stelle: „Die Stadt und deren Rath unterwirft sich den kraft landesherrlicher Oberaufsicht bei und wegen besonderer Mißbräuche im Stadtrecht für nöthig erachteten Verfügungen, und zwar in dem Maße, daß deren Inswerksetzung selbst dem Rath überlassen bleiben, im Fall dessen Verweigerung aber die Verfügungen selbst von der durchlauchtigen Landesherrschaft unmittelbar bewirkt werden sollen.“ Da nun der Rath die Ausführung der Befehle des Ministers verweigert hat, so ist derselbe in seinem vollen Rechte. Man ist nun gespannt auf den Ausgang. Auf der einen Seite mag es für den Hrn. v. Dercken etwas Verlockendes haben, wenn er selbst die Macht hätte, die freigesprochenen Nationalvereins-Mitglieder nachträglich entweder zu bestrafen oder der Gnade des Großherzogs zu empfehlen. Auf der andern Seite hat aber ein darin liegendes Zugeständnis des Ministers, daß er etwas Angehöriges und Rechtswidriges vom Rath verlangt hat, und die Thatsache, daß der Rath aus dem Streite als Sieger hervorgeht, etwas Demüthigendes für denselben. Jedensfalls dient es nicht zur Stärkung der Autorität des Ministers, wenn er großartige militärische Executionsmassregeln binnen kürzester Frist androht und, ohne seinen Zweck erreicht zu haben, die Execution wieder abbestellt.“

Wiesbaden, d. 25. Mai. Die heute in Erbenheim stattgehabte Bürgerversammlung zur Besprechung der Wahlen war überaus zahlreich (selbst vom Mainz her) besucht. Den Vorsitz führte Gutsbesitzer Hon. Dr. Braun, der bisherige Abgeordnete des Landwahlkreises Wiesbaden, wurde bei seinem Erscheinen mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Amtmann Busch (der Landpolizeichef) erhob sich darauf, um etwa Folgendes zu erklären: „Die Regierung habe von dem ihr zustehenden Rechte, die Versammlung zu verbieten, Abstand genommen; er (der Amtmann) erwarte deshalb, daß das Bureau die Versammlung so leiten werde, und daß die Sprechenden sich in ihren Reden so einrichten würden, daß kein Anlaß gegeben werde, der ihn nöthige, die Versammlung aufzulösen.“ Den lebhaftesten Gefühlen, welche sich hiernach sogleich allseitig bemerklich machten, gab Dr. Lang auf der Stelle einen entsprechenden Ausdruck, indem er erklärte, man habe sich bei Niemandem dafür zu bedanken, daß man hier versammelt sei; die Aeußerung des Amtmanns enthalte eine unzeitige Bedrohung ernsthafter Männer, noch bevor irgend Jemand geredet habe. Die Versammlung würden sich aber nicht vergewaltigen lassen und der Amtmann möge erst einmal abwarten, ob ihm Gelegenheit zum Einschreiten gegeben werde; dann erst könne er seine Macht, die durch drei Gensdarmen repräsentirt werde, entfalten. Nun folgte unter lebhaftem Hoch auf Lang eine Scene, die sich nicht beschreiben läßt. Der Amtmann setzte sich bei Seite und Dr. Braun nahm das Wort, um seinen Wählern Mittheilung über seine bisherige Wirksamkeit in der Kammer, dem Verlauf der letzten Landtagsession und die Aufgabe der Fortschrittspartei bei der gegenwärtigen Lage unserer öffentlichen Zustände zu machen. Die Versammlung drückte dem Redner in mehr als kräftiger Weise ihren



Beifall aus. — Hr. Scholz (bisheriger Abgeordneter der höchstbesetzten Grundbesitzer zur ersten Kammer) machte auf das üble Verhältnis zwischen Regierung und Volk und auf die daraus für die erstere entspringenden Gefahren aufmerksam; es müsse erwartet werden, daß die Regierung zu besserer Einsicht komme; die Anfänge dazu seien da; das Volk dürfe aber in der Verfolgung seiner Rechte nicht nachlassen, und der redlich volle Sieg sei ihm gewiß. Die Aeußerung des Redners, er selbst könne femerhin kein Mandat zur Kammer mehr annehmen, wurde indessen nicht acceptirt. — Dr. Siebert, der hierauf, mit Beifall empfangen, das Wort nahm, um sich über die begünstigte Stellung einer Partei im Lande zu äußern, wurde von dem Amtmann unterbrochen mit dem Bemerkens: wenn der Redner so fortfahre, müsse die Versammlung aufgelöst werden. Dem Versuche des Dr. Siebert, den Sinn seiner Rede zu erläutern, begegnete der Amtmann, indem er die Versammlung für aufgelöst erklärte. Man hörte unter Tumult die Rufe: „Hinaus!“ Siebert replizierte dem Amtmann; dieser erwiderte, setze sich und Siebert erwiderte unter donnerndem Applaus. Die Rufe: „Hinaus!“ wurden wiederholt sehr hörbar. Der Vorsitzende Thon richtete nun die Frage an die Versammlung: Wer der Mann des Vertrauens zur Wahl sei? „Braun hoch, hoch, hoch!“ ertönte es von allen Seiten. Dr. Braun dankte und forderte zum innigen Festhalten an der Fahne des Fortschrittes auf. So hätte sich also Stadt- und Landwahlkreis Wiesbaden auch diesmal auf sehr energische Art für den Fortschritt entschieden. — Die kirchlich-konservative Partei hat in beiden Wahlkreisen bisher noch kein Lebenszeichen von sich gegeben, wie es scheint in dem Bewußtsein, daß eine jede Anstrengung gegen die Wiederwahl des Dr. Bang und des Dr. Braun nutzlos sei. Auch lauten die Nachrichten aus den übrigen Landesheilen für die Sache des Fortschrittes gut. Wenn nicht Alles trügt, wird die Majorität der Fortschrittspartei stärker werden, als früher.

### Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Der General v. Manteuffel, bisheriger Chef des Militär-Cabinetes, soll zum Ober-Befehlshaber in den Herzogthümern, an Stelle Herwarth v. Bittenfeld's, beizidnet sein. Man glaubt, er werde sich vorher nach Wien begeben, namentlich um seine bevorstehende Ernennung anzuzeigen. Eine einem Berliner Korrespondenten der „Elb. Ztg.“ aus unabhängigen schleswig-holsteinischen Kreisen zugegangene, als Manuscript gedruckte Denkschrift über die preussische Forderung wegen des Verkehrs- und Telegraphenwesens kommt zu folgendem Resultat: „Es wird bereitwillig eingeräumt werden können alles was zur Sicherung und Erleichterung der Verbindung mit den in den Herzogthümern zuzulassenden preussischen Befestigungen für Armee und Marine als notwendig und wünschenswerth ermittelt werden möchte. Es unterliegt durchaus gar keinem Bedenken, folgende Zustände zu machen: 1) Einräumung besonderer, unter alleiniger preussischer Verwaltung stehender Telegraphendrähte für die preussischen Forderungen wegen der Marinestationen in den Herzogthümern, 2) unentgeltliche Beförderungen amtlicher preussischer Depeschen auf allen übrigen Drähten, 3) unentgeltliche Beförderung aller amtlichen preussischen Briefe und sonstigen Postsendungen, 4) Vereinbarung, daß das preussische Ober-Postamt in Hamburg die Vermittelung des lokalen Verkehrs zwischen den Herzogthümern und Hamburg und Lübeck für ein Auerlum übernehme, 5) Abschluß von Post- und Telegraphen-Verträgen mit den nordischen Staaten unter preussischer Leitung. Durch diese Koncessionen erreicht Preußen Alles, was Noth thut, um die Verbindung mit den in die oft erwähnten Vereine eingetretenen Herzogthümern das Post- und Telegraphenwesen in einer beiden Theilen förderlichen Weise zu sichern und zu entwickeln.“

Berliner officiöse Correspondenzen bestreiten die Behauptung der „Augsburger Allg. Ztg.“, als habe es sich bei dem vor Kurzem angekündigten mittelstaatlichen Antrage auf Einberufung der schleswig-holsteinischen Stände und halbtägige Vertretung Schleswig-Holsteins am Bundestage um eine bloße Mystifikation gehandelt. Der „H. V. H.“ wird von hier geschrieben: „Es ist unlegbare Thatsache, daß über einen Antrag im Sinne des bekannt gewordenen Entwurfes (mag der Wortlaut nun authentisch sein oder nicht) Benehmungen zwischen den Mittelstaaten stattgefunden haben und Herr v. Bismarck sich in Folge dessen veranlaßt sah, die preussischen Vertreter an den deutschen Höfen auf die bezüglichen Gerüchte aufmerksam zu machen, und zwar mit dem Hinzufügen, Preußen wolle keine Regierung darüber in Zweifel lassen, wie es einen derartigen Schritt aufnehmen werde. Ein solcher Antrag könne von Seiten Preußens nur der entschiedensten Zurückweisung und Nichtbeachtung begegnen und nicht anders als eine ganz unmotivirte Provokation aufgefaßt werden.“ — Auch nach einer Wiener Correspondenz des genannten Blattes war die Vereinbarung eines derartigen Antrages zwischen den mittelstaatlichen Höfen im Zuge; er wurde jedoch zurückgeschoben, weil Oesterreich den Moment nicht für geeignet erachtete. Sollten jedoch die Verhandlungen mit Preußen über die Berufung der Stände nicht bald zu einem Resultat führen, so würde der Antrag vielleicht in der einen oder andern Form wieder zum Vorschein kommen.

Eine identische Depesche Döbenburgs soll in Berlin und Wien übergeben sein, gegen ein etwaiges entscheidendes Votum der Stände Bewahrung einlegen und die Agitation in den Herzogthümern zu Gunsten des Herzogs von Augustenburg signalisiren.

### Telegraphische Depeschen.

Köln, d. 27. Mai. Lord Granville hat den Oberst Scott zum Repräsentanten Englands bei der Kölner internationalen Ausstellung ernannt.

München, d. 27. Mai. Das Amnestiegesetz wurde nach den Ausschufsanträgen in der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer mit

131 Stimmen gegen die des Abg. Kuland angenommen. Die Verkündigung des Abstimmungs-Resultates ward von einem dreimaligen jubelnden Hoch auf den König begleitet.

Dresden, d. 27. Mai. Das „Dresdn. Journ.“ veröffentlicht einen Brief des Königs an den Justizminister, in welchem aus Anlaß der Geburt eines Prinzen für alle politischen Verbrechen aus dem Jahre 1849 volle Amnestie unter unbeschränkter Wiederherstellung der politischen Ehrenrechte angeordnet wird.

Wien, d. 27. Mai. Die preussische Antwort-Depesche zur Schleswig-holsteinischen Ständestage ist hier überreicht worden. Preußen beharrt wegen der Rechtscontinuität darauf, daß als Zwischenstufe die Stände von 1854 berufen werden. Die prinzipielle Annahme Oesterreichs wird hier nicht bezweifelt.

Paris, d. 27. Mai. Der „Moniteur“ enthält folgenden Brief des Kaisers an den Prinzen Napoleon: „Mein Herr und sehr lieber Vetter! Ich kann nicht umhin, Ihnen den penlichen Eindruck zu bezeugen, welchen Ihre Rede in Naccio mir verurteilt. Als ich Sie während meiner Abwesenheit in der Nähe der Kaiserin und meines Sohnes ließ als Vicepräsidenten des geheimen Rathes, wollte ich Ihnen einen Beweis meiner Freundschaft und meines Vertrauens geben; ich hoffte, daß Ihre Gegenwart, Ihr Verhalten und Ihre Reden ein Zeugnis ablegen würden von der Einheit, welche in unserer Familie herrscht. Das politische Programm, welches Sie unter die Regide des Kaisers stellen, kann aber nur den Feinden meiner Regierung dienlich sein. Zu Wirbungen, die ich nicht zulassen kann, füge Sie noch Gefühle von Haß und Groll, die nicht mehr unserer Zeit angehören. Um auf die gegenwärtigen Zeiten die Ideen des Kaisers anwenden zu können, muß man die dornenvollen Prüfungen der Verantwortlichkeit der Herrschaft durchgemacht haben. Und können wir denn überhaupt, Pygmalien, die wir sind, in Wahrheit die große historische Gestalt eines Napoleon nach ihrem wahren Werthe würdigen? Gleichwie vor einer kolossalen Bildsäule sind wir nicht im Stande, mit einem Male die Gesamtheit zu fassen. Wir sehen immer nur die Seite, welche unser Blick trifft, und daher das Ungenügende der Wiedergabe und die Unvollständigkeit der Auffassung. Was aber sonnenklar vor Aller Augen daliegt, ist, daß der Kaiser, um der Anarchie der Geister, dieser furchtbaren Feindin der wahren Freiheit, vorzubeugen, zunächst in seiner Familie, dann in seiner Regierung jene strenge Zucht eingeführt hatte, welche nur einen Willen und nur eine Handlung zuließ; ich werde mich in Zukunft von derselben Nichtschnur meines Verfahrens nicht entfernen können. Und hierauf, mein Herr und lieber Vetter, bitte ich Gott, daß er Sie in seinem heiligen Schutz behalte. Napoleon.“

Paris, d. 26. Mai. Die „Presse“ bringt einen Brief des Prinzen Napoleon an den Kaiser, worin der Prinz erklärt: in Folge des kaiserlichen Schreibens vom 23. d. M. und der Veröffentlichung desselben im „Moniteur“ sehe er sich genöthigt, seine Demission als Vicepräsident des Geheimrathes, sowie als Präsident der Aufstellungscommission für 1867 zu beantragen. Das Schreiben schließt mit den Worten: Genehmigen Sie, Sir, die tiefste, ehrfurchtsvollste Huldigung, mit der ich bin Ihr sehr ergebener Cousin Napoleon.

Brüssel, d. 28. Mai. Hier eingetroffene Nachrichten aus Mexico melden, daß die Quaranten die belgische Legion überfallen und 300 Mann, worunter 5 Offiziere, getödtet oder gefangen genommen haben. Unter den Todten befindet sich der Sohn des belgischen Kriegsministers.

### Sächsisch-Thüringische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Merseburg.

(Notizen). Zur Prämimirung sind bewilligt: 300 Zhr. vom Preussischen Ministerium, 100 Zhr. von Weimar aus der Alexanderkassa, 70 Zhr. von Altenburg, 50 Zhr. von Anhalt, 50 Zhr. von Schwarzburg-Sondershausen, 75 Zhr. von Meiningen, 30 Zhr. von Hannover, 50 Zhr. von Schwarzburg-Rudolstadt (bei nur wenigen Ausstellern), 25 Zhr. von Hessen (für den Kreis Schmalkalden), Sachsen (Königreich) noch unbestimmt. Die Diäten und Reisekosten der Preisrichter, welche von den Regierungen der betreffenden Staaten ernannt werden, werden von diesen vergütet; Preußen hat dafür 200 Zhr. bewilligt. — Am nächsten Donnerstag findet von früh 9 Uhr ab eine zweite Probe landwirthschaftlicher Maschinen statt. Vormittags Probe der Häckselmaschinen und Spritzen, Nachmittags Pflugprobe. — Von Montag (den 29.) ab werden die Ankäufe für die Verloosung beginnen. — Das Preisrichteramt tritt erst vom 11. Juni ab in Wirksamkeit. — Zu Pfingsten wird die Ausstellungshalle geöffnet sein früh von 8—9, 11—2 Uhr, Nachmittags von 3—6. Es werden jetzt auch Thüringische und Sächsische Kassenanweisungen an der Kasse der Ausstellung angenommen. — Wir machen die Besucher aufmerksam, daß die Maschinen im hinteren Hofe des Gebäudes stehen. — Der Bericht über die Probe landwirthschaftlicher Maschinen ist dahin zu berichtigen, daß von Stieber und Müller nur eine Mähmaschine, eine andre von Goettes u. Bergmann in Reuditz bei Leipzig ausgestellt ist. Letzterer hat einen Preis gewonnen. — Der Zufluß von Fremden ist ein halbes Erwartungen weit übersteigender. Am 30. trifft der Gewerbeverein von Magdeburg per Extrazug in corpore ein; der Gewerbeverein von Altenburg ist angefragt, wie der Besuch verschiedener Schulen. Der Handwerkerverein aus Chemnitz sendet Abgeordnete, die sich wegen der Einzelheiten der Ausstellung mit deren Vorsehern in Einbernehmen zu setzen wünschen, jedenfalls in der Absicht, bald in Chemnitz eine ähnliche Ausstellung zu veranstalten. — Nach Beendigung der Ausstellung wird ein „Illustrirter Bericht“ über dieselbe erscheinen. Subscriptionspreis 1/2—2/2 Zhr. Derselben soll ein „Geschäftsanzeiger“ beigefügt werden. Der Raum der 3spaltigen Petitzeile kostet 2/2 Sgr.



## Bekanntmachungen.

### An den Gewerbs- und Handelsstand.

Von unserm dem Herrn Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten erstatteten Jahresbericht pro 1864 können die sich dafür Interessirenden bei den Herren **Barnitsen & Sohn, N. Steckner, Werther & Co. und Weise & Pfaffe** Exemplare erhalten.

Halle, den 27. Mai 1865.  
Die Handelskammer für Halle, die Saalorte und Eilenburg.

### Zeugniß.

Seit etwa 10 Jahren war ich mit einem beinahe unerträglichen chronischen Keuchhusten behaftet, der von Jahr zu Jahr, sowohl an Dauer als an Heftigkeit, derart zunahm, daß sich selbst viele Leute darüber entsetzten.

Ich glaubte schon, da alle bis jetzt angewandte ärztliche Hilfe und Mittel umsonst zu sein schienen, alle Hoffnung auf Genesung oder Milderung dieses jämmerlichen Zustandes, der mich sogar zeitweise an das Bett fesselte, aufgeben zu müssen, als ich von dem berühmten **Leopold'schen** verbesserten weißen Brustsyrup kaufte, der mir sogleich Linderung, sowie auch nach Anwendung einiger Flaschen schon vollkommene Genesung verschaffte. Von Dankgefühl durchdrungen, mache ich es mir zum Vergnügen und zur wahren Pflicht, dieses Zeugniß der Wahrheit gemäß auszustellen und empfehle daher diesen vortrefflichen **Syrup**, der wirklich in seinem Haupte sehr selten sollte, erfahrungsgemäß allen an Hals-, Lungen- und Brust-Leidenden aufs Dringendste.

Schönenbach bei Furtwangen in Baden, **Ignaz Ketterer**,  
den 5. Mai 1865. Barometer- und Thermometer-Fabrikant.

Die Rectheit obiger Unterschrift beurkundet  
Schönenbach, den 6. Mai 1865. **Fehrenbach**, Bürgermeister.

Lager hieron halten die bekannten Niederlagen des **N. J. Daubig'schen** Kräuter-Liqueurs.  
Halle a. d. S. Das General-Depot  
**Gebr. Randel**.

In Halle a/S. Herr **C. Müller** und Herr **C. H. Wiebach**.  
In Gräfenhainichen Herr **G. Glauch**. In Wettin Herr **Franz Roth**.

### Um schnell zu räumen.

Der auffallend billige Ausverkauf von dem größten hier am  
Plätze befindlichen **Seidenband-Lager** wird sorgfältig und sind die Preise,  
um schneller zu räumen, herabgesetzt. **Wiederverkäufer** und **Pugmacher-**  
**rinnen** erhalten Rabatt. **3000 St. Sonnenschirme** resp. En tout cas  
schwerer Qual, neuesten Muster, f. w. 800 Dgd. **gute Glacehandschuhe** auffallend billig.

**Nr. 12. Heberzeugung macht wahr!** nur Schmeerstraße Nr. 12. 12. **Nr. 12.**  
Pergamenten in Halle.

Ein 4<sup>er</sup> Leiterwagen; ein Pferd, brauner  
Wallach, groß und stark, als Wagen- u. Acker-  
pferd vorzüglich; sechs Schock langes Roggen-  
stroh werden verkauft Feldstraße 1.

Geehrter Herr Doctor!

Es ist mir ein angenehmes Gefühl, Ihnen  
für Ihre der leidenden Menschheit so heil-  
bringende Erfindung, für Ihr **Anaetherin-**  
**Mundwasser**, meinen aufrichtigsten  
Dank auszusprechen zu können. Nach einem  
halbjährigen Gebrauch desselben bin ich von  
tief eingewurzeltten Zahnleiden gänzlich befreit  
und kann mich fortan der wohl gewordenen  
Zähne gleich der gesunden bedienen. Ihre  
vorzügliche Essenz hat mich gleichzeitig gegen  
alle Zahngeschwüre und gegen das Bluten  
des Zahnfleisches geschützt. Seien Sie ver-  
sichert, daß ich alles zur Empfehlung derselben  
beitragen werde, was in meinen Kräf-  
ten steht.

Mich freunlichst empfehlend zeichne mit  
vorzüglicher Hochachtung ergebenst

**Th. Lohbeck**, Lieutenant a. D.  
Berlin, 12. Januar 1865.

\*) Zu haben bei  
**A. Böhme in Halle a/S.,**  
Leipzigerstraße 5.

**Himbeer-Syrop,**  
à 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., à Quart 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.,  
**Bruch-Reis,**  
18 Sgr. für 1 Pfd., bei **Carl Brodtkorb.**

**Patent-Wagenfett,**  
11 Sgr. und 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. für 1 Pfd.,  
empfehlen  
**C. Brodtkorb.**

**Gasthof-Verkauf.**

Ein in der Nähe von 2 Städten gelegener  
Gasthof mit **Tanzsalon** und überbauter Ke-  
gelbahn, sämtlich neue Gebäude, sowie 24<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
Acker besten Weizenboden, mit 800 Einheiten,  
welcher durch seine günstige Lage von Leipzig's  
Publikum sehr frequentirt wird, soll wegen  
Kranklichkeit des Besitzers für den Preis von  
17.500 Th. bei 6 bis 8000 Th. Anzahlung ver-  
kauft werden und erbittet man darauf bezie-  
hende Briefe unter Adresse H. R. poste restante  
Wurzen.

**Magdeburger Sauerkohl,** à 1 Sgr. 3 S.,  
**Gebirgspreißelsbeeren,** à 2 Sgr.,  
**Neue fließend fette Matjesheringe,**  
**Bratheringe mit delicateser Gewürzsauc,**  
**Rhein- und Weserlachs, Ruffischen u.**  
**Hamburger Caviar,**  
**Große Bremer Niesenneunangen,**  
**Großlöcherigen vollsaftigen Schweizer-**  
**Käse,**  
**Limburger Käse,** à St. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 3, 4, 5, 6 Sgr.,  
**Saure und Pfeffergurken** empfiehlt  
**C. Müller.**

**Rüdesheim** am Rhein, **Julius Mirus.**  
**Rüdesheimer** pr. 24 Fl., Kiste u. Fl. frei,  
8 Th., 10 Th., 12 Th. Pr. Ct. Der Betrag  
ist d. Bestellung beizufügen. Versandt jetzt oder  
nach Steuerwegfall Anfang Juli.

Drei Stück fette Schweine hat zu verkaufen  
**Raumann** in Brachwitz.

**E. Rehm,**  
Gastgeber z. „**Kaiser Friedrich**“  
in  
**Cilleda,**  
am Fusse des Kyffhäusers,  
empfehlen seinen wohlgerichteten Gasthof  
und verspricht die realste und billigste  
Bedienung.

Vor einiger Zeit ist mir eine schwarze  
Jagdhündin, auf den Namen „**Bel-**  
**lo**“ hörend, entlaufen. Wiederbringer  
erhält eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird  
gewarnt.  
Döblitz bei Wettin, d. 26. Mai 1865.  
**F. Vogel.**

Das **Quartal** des vereinigten Maurer-  
und Zimmergewerks im Saalkreise findet Mit-  
woch den 7. Juni auf der **Bergchenke** zu  
Eröllwitz statt.  
**Der Vorstand.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.



Angef. die 2. Ladung  
**Engl. Kohlen**  
(doppelt gesiebte Lamton)  
für Schmelzfeuer bei  
J. G. Mann & Söhne, Halle.

**Soda- u. Selterwasser**  
von Herrn **Dr. Struve a. Leipzig**  
empfehle in 1/2 u. 1/3 Flaschen.  
**J. Kramm.**

**Ernst Pfabe,**  
große Ulrichsstraße Nr. 52,  
empfehle hierdurch:

**Episentücher** in prächtigen Mustern  
**Spitzen-Mantillen**, vorjährige von 1 Th. an,  
**Blousen, Fischüs, Säbchen**, ganz  
frisch garnirt,  
**Vique-Jäckchen, Mäntelchen** für Kinder,  
**Tragkleidchen**, elegant und sehr billig,  
**Gardinen und Damenröcke** in größter  
Auswahl.

Ein 4jähriges gut eingefahrenes  
**braunes Pferd** nebst **completem**  
**Geschirr** und **neuem offenen Kutsch-**  
**wagen** ist sofort **preiswerth** zu ver-  
kaufen. Von wem? sagt **Ed. Stückrath** in  
der Expedition d. Btg.

Laden mit Zubehör in guter Lage zu ver-  
mieten durch **G. Martinus.**

**Kochs Garten.**  
Dienstag den 30. Mai  
**Concert.**  
Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. **Hoffmann.**

**Weintraube.**  
Heute Dienstag den 30. Mai  
**Grosses Concert.**  
Anfang 4 Uhr. **C. John.**

**Friedeburger Hütte.**  
Sonabend den 3. d. M. Wurffest, Sonn-  
tag den ersten Pfingstfeiertag Schweinauslegen.  
Den 2. und 3. Pfingstfeiertag, sowie zu Klein-  
pfingsten Ball, wozu ergebenst einlabet  
**Friedrich Busch.**

**Brauerei zu Büschdorf.**  
Dienstag „**Braunbier**“, Mittwoch  
„**Drohhan**“.

**Familien-Nachrichten.**  
**Verbindungs-Anzeige.**  
Lieben Verwandten, Freunden und Bekann-  
ten beehren wir uns unsere am 25. d. Mts.  
vollzogene eheliche Verbindung, sowie unsern  
zwei Tage darauf erfolgten Umzug von De-  
litzsch nach **Lößjün** hierdurch freundschaft-  
lich und ergebenst anzuzeigen.  
**Lößjün**, den 28. Mai 1865.  
**Fürchtgott Herrmann Weber**, Lehrer,  
**Friederike Wilhelmine Weber**  
geb. **Kising.**

**Todes-Anzeige.**  
Heute Nachmittag endete ein sanfter Tod  
das jahrelange Leiden meiner einzigen heißgelieb-  
ten Schwester **Fräul. Charlotte Walter**.  
Wer die Eble kannte, wird mir ein silles Wei-  
leid nicht versagen.  
Halle, am 27. Mai 1865.  
Die tieftrauernde Schwester  
verm. **Amalie Bentmann geb. Walter**,  
zugleich im Namen meines Kinder.

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten theilen wir statt  
besonderer Anzeige hierdurch mit, daß unser  
innigst geliebter Gatte und Vater  
**Friedr. Aug. Jörn**  
heute Mittag gegen 12 Uhr nach längerem Lei-  
den sanft verschied.  
Quersfurt, den 24. Mai 1865.  
Die Hinterbliebenen n.



**Italien.**

Das Revel's Mission nach Rom so harmlos nicht war, als man bisher gethan hat, lehrt der Umstand, daß Revel auf der Durchreise durch Florenz eine lange Conferenz mit Lamarmora und einer anderen politischen Persönlichkeit hatte. Revel sollte wegen der römischen Schuldübertragung unterhandeln; da der Papst vorläufig aber noch keine Politik vereinbaren will, so konnte es sich bei Revel bloß um vorläufige Recognoscirungen handeln. Ob Lamarmora's plötzliche Vertraulichkeit mit dem Führer der Reaction nur Politik oder wirkliche „Umkehr“ ist, muß die Folge lehren. Wüßlich erscheint es immer, wenn eine so wenig gewandte Diplomatie, wie die italienische sich seit Cavour's Tode erweisen hat, die alterthümliche römische über den Köffel darbieren und dabei sich reactionärer Ultras bebienen zu können vermeint. Allerdings hat der Kaiser Napoleon die Hand im Spiele.

Wie man der „Patrie“ aus Rom schreibt, hat der Papst die Unterhandlungen in Sachen der Bischümer mit dem Könige von Italien auf den letztwillig an Pius IX. gerichteten Rath des Cardinals Wiseman begonnen. Der heilige Vater soll einige Zeit geschwankt haben, aber die von Wiseman geltend gemachten Gründe haben schließlich einen solchen Eindruck auf Se. Heiligkeit hervorgebracht, daß dieser sich entschloß, den bekannten Brief an Victor Emanuel zu schreiben, oder vielleicht richtiger aus einem Briefe des Königs Victor Emanuel Anlaß zu den eben im Werke befindlichen Unterhandlungen zu nehmen.

Aus Rom wird der „Agence Bullier“ folgende eigenhändig unbestimmte Mittheilung gemacht: „Der heilige Vater hat mehr als einmal gesagt, daß er einen Akt vorbereite, der großes Aufsehen in Europa erregen solle. Was er aber eigentlich thun will, weiß Niemand. Die Einen setzen voraus, daß Se. Heiligkeit die Politik des „Nos possuimus“ aufzugeben gedenke; die Andern meinen, daß er den politischen Gefangenen und einer großen Anzahl Verbannter Amnestie gewähren werde; endlich aber glauben die Prälaten, daß der heilige Vater neue Cardinale ernennen wolle, und zwar würde er diese nicht unter den Mitgliedern der Geistlichkeit zu Rom, sondern überhaupt unter den ausgezeichnetsten Geistlichen des Auslandes wählen. Pius IX. will, daß Europa mit den römischen Angelegenheiten beschäftigt bleibe.“

**Amerika.**

In einer vom 10. d. datirten Proclamation erklärt Präsident Johnson die Empörung der südlichen Staaten für factisch beendet, und hiermit auch den Anspruch der Confederation auf die Rechte einer kriegsführenden Partei erloschen. Wenn daher Nationen des Auslandes nach der allgemeinen Bekanntheit der Proclamation fortfahren sollten, südstaatlichen Caperschiffen gastliche Aufnahme in ihre Häfen zu gewähren, so werde es die Pflicht der Bundesregierung sein, den Schiffen jener Nationen die Häfen der Vereinigten Staaten zu verschließen und andere angemessen erscheinende Schritte zur Wahrnehmung der nationalen Souveränität zu thun. Eine andere Proclamation des Präsidenten kündigt die Wiederaufrichtung der gesetzmäßigen Autorität und der constitutionellen republikanischen Staatsform in Virginien an und betraut den Gouverneur Pierpoint mit der Staatsexecutive, während sie alle unter der Rebellenherrschaft gefehlenen öffentlichen Acte und gefasste Beschlüsse für nichtig erklärt. Der Kriegsminister hat Befehl gegeben, alle Kriegsgefangenen, welche keinen höheren Rang als den eines Obersten bekleiden und vor dem Falle Richmonds ihre Bereitwilligkeit, den Eid der Treue zu leisten, erklärt haben, unverzüglich auf freien Fuß zu setzen; denselben soll nach Abnahme des Eides unentgeltliche Beförderung in die Heimath geboten werden. Ferner hat Herr Stanton die sofortige Entlassung aller Freiwilligen der Kavallerie angeordnet, deren Dienstverh. vor dem 1. Octbr. d. J. abläuft. General Halleck macht bekannt, daß solche, innerhalb seines Departements, die nach dem 20. Mai sich der Autorität der Bundesregierung noch widersetzen, als Geächtete und Banditen zu behandeln sein würden. Den Einwohnern von Nordcarolina zeigt General Schofield an, daß die Truppen die Ruhe aufrecht halten und das Volk beschützen werden, bis die Civilregierung des Staates wieder hergestellt sein werde. Sclaven seien von nun an frei und die Armee werde sie unter ihren Schutz nehmen. Den früheren Eigenthümern empfiehlt der General, die Neger als bezahlte freie Arbeiter in ihrem Dienste zu behalten.

**New-York,** d. 17. Mai. Jefferson Davis ist als Gefangener auf dem Wege nach Washington. Bei Irwinville in Georgien, 75 Meilen südöstlich von Macon, ist der Expräsident der Confederation nebst Gattin, Schwester, Bruder und Stab (den Obersten Harrison, Morris, Johnson, Lybbeck und Lieutenant Hatbeway) von General Wilson's Cavallerie überholt und gefangen genommen worden. Die Verfolgenden hatten vorher noch ein Schamügel zu bestehen, und zwar unter sich selbst; von entgegengesetzten Seiten auf die Flüchtlinge heransprengend, hielten die beiden Abtheilungen der Wilson'schen Reiter eine die andere für den Feind, und ehe der Irrthum sich aufklärte, waren zwei Mann gefallen und fünf verwundet. In seiner Depesche berichtet Wilson nach der Aussage seiner Soldaten, daß Davis, als er sich der Gefahr bewußt ward, Frauenkleider anlegte und sich in die Waldung flüchtete, wohin verfolgt er sein Büchsenmesser schwang, jedoch, mit einem Revolver bedroht, sich ergab. Die Gefangenen wurden sämmtlich unter starker Bedeckung nach Norden befördert. Zur Aufhebung der übrigen hervorragenden Führer der Confederation, von denen noch keiner entwichen ist, hat General Wilson umfassende Anordnungen getroffen. — Kirby Smith soll noch immer fest entschlossen sein, den Kampf fortzusetzen; zu Strideport in Louisiana und zu Marshall in Texas haben öffentliche Versammlungen sich in

gleichem kriegslustigen Sinne ausgesprochen. In New-Orleans wird jedoch eine Expedition ausgerüstet, welche, nach Texas bestimmt, auch dem bewaffneten Widerstande auf dem rechten Ufer des Mississippi bald ein Ende machen wird. — Der Verschörrungs-Proceß nimmt ununterbrochenen Fortgang; Berichtsfasser werden frei zugelassen und die Verhandlungen des Gerichtshofes täglich veröffentlicht. Auch die am ersten Tage, den 12. ds., gemachten Aussagen sind nachträglich publicirt worden. Mehrere Zeugen deponirten, Booth und George Saunders in Canada zusammen und in Unterhaltung gesehen zu haben; Booth habe auch geheimen Zusammenkünften südstaatlicher Officiere in Stanton, Virginien, beigewohnt. Alle vor Gericht gebrachten Angeklagten waren gefesselt. Die Anklage lautet im Allgemeinen auf Verschörrung mit John Surratt, Wilkes Booth, Jefferson Davis, George Saunders, Beverley Tucker, Jakob Thompson, W. Cleary, C. E. Clay, George Young und anderen unbekanntem Individuen zur Ermordung des Präsidenten Lincoln, Johnson's, Seward's und Grant's Beihülfe zur Unterstützung der Rebellion. Speciell ist Harold angeklagt, Booth in der Begehung eines Mordes unterstützt und seine Flucht befördert zu haben; Payne ist beschuldigt des Mordversuches gegen Gen. Seward; Agerot steht unter Anklage, auf der Lauer gewesen zu sein, um den Vicepräsidenten Johnson und den General Grant zu ermorden. Rudd, Arnold und Frau Surratt sind der Hülfeleistung bei den Verbrechen beschuldigt. Sämmtliche Angeklagte werden durch die bisher aufgenommenen Zeugen-Aussagen schon incriminirt. Einer der Zeugen sagte aus, Surratt habe im Laufe des März in Begleitung einer Dame eine Reise nach Richmond gemacht und, nach Washington zurückgekehrt, etwa 200 Dollars in Gold in seinem Besitze gehabt; Surratt habe erklärt, daß er Jefferson Davis und dessen Staatssecretär Benjamin gesehen habe, und daß Richmond nicht geräumt werden solle. Nach seiner Rückkunft von Richmond habe er sich nach Montreal begeben und sei an dem Tage vor des Präsidenten Ermordung wieder in Washington eingetroffen. Positive Beweise für Jefferson Davis' Mithschuld liegen noch nicht vor.

**Aus den telegraphischen Witterungsberichten.**  
 Am 27. Mai.

Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer.		Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelsansicht.
		Bar. Lin.	Reaum.			
8 Morgs.	Saparanda (in Schweden)	330,3	1,8		SW.	bedeckt, Schnee.
	Petersburg	331,0	0,5		W., mäßig.	bedeckt.
	Moskau	326,7	11,2		Windstille.	bedeckt.
7	Königsberg	334,0	12,1		W., stark.	wolkig.
6	Berlin	335,3	11,3		WNW., mäßig.	beiter.
	Torgau	334,2	11,0		W., mäßig.	beiter.

**Börsen-Nachrichten.**

**Berliner Börse** vom 27. Mai. Die Börse begann ziemlich matt, befestigte sich dann ein wenig, wurde aber schließlich wieder matt; das Geschäft war nicht best. nur in 1864er russ. Anleihe, ferner in Reuters's Holzpaarenmarkt zu 101 und in Berliner Pferdebahn zu 107½ fand lebhaftes Geschäft statt; preussische Fonds still, Wechsel günstig und animirt.  
**Magdeburger Börse** vom 27. Mai. Hamburg kurze Sicht 2 Monat 151½, Br. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56, 23 Br. Breuss. Friedrichsd'or 113½, 68. — Vereinigte Dampfschiffahrts-Prioritäts-Actien (Zinsfuß 5%) 101½, 68. Magdeburger-Leipziger Stamm-Actien Lit. B. 4% 99½, 68. do. Prioritäts-Actien 4% 98½, 68. Magdeburger-Halberstädter Prioritäts-Actien 4% 96½, 68. Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 5% 740 Br. do. Lebensversicherungs-Actien 5% 100 Br., 97½, 68. do. Hagelversicherungs-Actien 5% 120 Br. do. Gas-Actien 4% 160 Br.

**Marktberichte.**

**Magdeburg,** den 27. Mai. Weizen 51—49  $\frac{1}{2}$  pro Scheffel 84  $\frac{1}{2}$  Roggen —  $\frac{1}{2}$  Gerste 33½  $\frac{1}{2}$  pro Scheffel 70  $\frac{1}{2}$  Hafer 26  $\frac{1}{2}$  pro Scheffel 50  $\frac{1}{2}$ . — Kartoffelspiritus, 8000% Tralles, loco ohne Faß 14½  $\frac{1}{2}$ .  
 Seiten der Leipziger Producten-Börse am 27. Mai notirte Preise für besthendlich 1 Zollcentner, für 1 Dresdner befestigter Scheffel, mit in Parenthese beigefügtem Preise für 1 Berliner Mispel und für 100 Preuss. Quart, laut Anzeigen der verpflanzten Commissionäre. Weizen, 168  $\frac{1}{2}$ , braun, loco 4½  $\frac{1}{2}$  Br., f. B. 4½  $\frac{1}{2}$  Br. (54  $\frac{1}{2}$  Br., f. B. 33  $\frac{1}{2}$  Br.) Roggen, 158  $\frac{1}{2}$ , loco 3½  $\frac{1}{2}$  Br., 3½  $\frac{1}{2}$  Br., 3½  $\frac{1}{2}$  Br. (40  $\frac{1}{2}$  Br., 39½  $\frac{1}{2}$  Br., 39  $\frac{1}{2}$  Br.; v. Mai, Juni 40  $\frac{1}{2}$  Br., 39  $\frac{1}{2}$  Br.; v. Juni, Juli 40  $\frac{1}{2}$  Br.; v. Juli, August 41  $\frac{1}{2}$  Br.; v. September, October 43  $\frac{1}{2}$  Br., 42½  $\frac{1}{2}$  Br.) Gerste, 138  $\frac{1}{2}$ , loco 2½  $\frac{1}{2}$  Br., 2½  $\frac{1}{2}$  Br. (32  $\frac{1}{2}$  Br., 31  $\frac{1}{2}$  Br.) Hafer, 98  $\frac{1}{2}$ , loco 2½  $\frac{1}{2}$  Br., 1½  $\frac{1}{2}$  Br. (24½  $\frac{1}{2}$  Br., 23½  $\frac{1}{2}$  Br.) Weiden, 178  $\frac{1}{2}$ , loco 4  $\frac{1}{2}$  Br. (48  $\frac{1}{2}$  Br.) Kapps, 148  $\frac{1}{2}$ , loco 8  $\frac{1}{2}$  Br. (98  $\frac{1}{2}$  Br.) Rübel, loco 14  $\frac{1}{2}$  Br., 13½  $\frac{1}{2}$  Br.; v. Mai, Juni und v. Juni, Juli 14  $\frac{1}{2}$  Br.; v. September, October 14½  $\frac{1}{2}$  Br. Keimöl, loco 13½  $\frac{1}{2}$  Br. Kobnöl, loco 17  $\frac{1}{2}$  Br. Spiritus, loco 14½  $\frac{1}{2}$  Br.; v. Mai 14½  $\frac{1}{2}$  Br. u. Br.; v. Juni 14½  $\frac{1}{2}$  Br.; v. Juli bis September, in gleichen Raten, 15  $\frac{1}{2}$  Br., 15  $\frac{1}{2}$  Br.  
**Liverpool,** den 27. Mai. Baumwolle: 8000 Ballen Umfaß. Unverändert. Amerikanische 15½, Fair Dholleray 11½, middling Fair Dholleray 9½, middling Dholleray 8½, Bengal 6½, Comra 11, Scinte 6½, Perum 14½.  
**Wasserstand** der Saale bei Halle am 28. Mai Abends am Unterpegel 6 Fuß 9 Zoll, am 29. Mai Morgens am Unterpegel 6 Fuß 7 Zoll.  
**Wasserstand** der Saale bei Weizenfels am 27. Mai Abends 3 Fuß 10 Zoll am 28. Mai 3 Fuß 9 Zoll.  
**Wasserstand** der Elbe bei Magdeburg den 27. Mai am neuen Pegel 3 Fuß 9 Zoll.  
**Wasserstand** der Elbe bei Dresden am 27. Mai Mittags: 2 Ellen 2 Zoll unter 0.

**Schiffahrtsnachrichten**

über die zu Magdeburg die Schleiwe puncten besadenen Rähne.  
 Aufwärts: Am 27. Mai. G. Friedrich, Güter, v. Magdeburg n. Dresden.  
 G. Becker, Robeisen, v. Magdeburg n. Dresden. — S. Zoid, Steinfelsen, v. Hamburg n. Halle. — Chr. Kämmerer, Stabholz, v. Berlin n. Halle. — W. Pfischel, Robeisen, v. Magdeburg n. Dresden. — S. Richter, resal. — Fr. Gessel, Robeisen, v. Magdeburg n. Meisa. — G. Beyer, Bretter, v. Briesau n. Budau. — W. Aue, Knochenohle, v. Magdeburg n. Dresden. — Chr. Schnappe, Güter, v. Magdeburg n. Dessau. — A. Kunert, Güter, v. Magdeburg n. Leipzig. — Fr. Scheibitz, Coaks, v. Hamburg n. Bernburg. — G. Linbrich, Robeisen, v. Magdeburg n. Dresden.



# Bekanntmachungen.

**Nothwendiger Verkauf**  
 beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte  
 zu Halle a. d. S., I. Abtheilung.  
 Das der verehelichten Schachtmeister **Kilian, Johanne Theresie** geb. **Heinze** hier zugehörige, im Hypothekenbuche von Halle, B. 52 unter Nr. 1918 eingetragene Grundstück:  
 „Ein zu Glaucha belegen's Haus, Hof und Garten“

nach der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15 —) einzuführenden Tare abgeschätzt auf  
 5119 *Th.* 20 *Sgr.* soll  
 am **6. September 1865** Vormittags **11 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputyrten Herrn Kreisgerichtsrad **von Landwüst** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

## Bekanntmachung.

Das der für blödsinnig erklärten Witwe **Wilhelmine Berndt** geb. **Ewensstein** zu Naumburg gehörige, in der Flur Arttern belegene Planstück Nr. 517 im Halmsfelde von 1 Morgen 107  $\square$  Ruthen, ausgewiesen für 3  $\frac{1}{2}$  Scheffel Land weniger 3  $\square$  Ruthen und 33  $\square$  Fuß, und abgeschätzt auf 330 *Thl.* soll im Wege der freiwilligen Substitution auf **den 19. Juli e. Vormittag 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Arttern, d. 20. Mai 1865.

## Königl. Kreisgerichts-Commission.

An hiesiger Bürgerschule ist eine Lehrerstelle für eine Elementarklasse mit einem Gehalt von 180 *Th.* möglichst bald zu besetzen. Etwasige Bewerber wollen ihre Zeugnisse schleunigst einreichen.

Witterfeld, den 27. Mai 1865.

Der Magistrat.

## Obst-Verpachtung.

Am Dienstag den 6. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, soll auf hiesigem Rathhause die diesjährige Obst-Nutzung an Süß- und Sauerkirschen, sowie Kernobst auf den hiesigen Commun-Anpflanzungen, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zörbig, d. 26. Mai 1865.

Der Magistrat.

## Kirsch-Verkauf.

Die diesjährige Kirsch-Nutzung des Ritterguts Closterroda soll

**Donnerstag den 8. Juni or.**

**Vormittags 11 Uhr**

in der Schenke zu Closterroda unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Hälfte der Kaufsumme im Termine anzuzahlen ist.

Blankenheim, den 26. Mai 1865.

J. A.: **Hahn**, Schulze.

## Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährigen Süß- und Sauerkirschen der Gemeinde Zöschken sollen Dienstag den **6. Juni** Nachmittags 1 Uhr meistbietend verpachtet werden.

Der Gemeinde-Vorstand.

## Kirschen-Verpachtung.

Donnerstag d. 1. Juni a. c. Nachm. 2 Uhr soll die Kirschennutzung des Ritterguts Glestien in der dasigen Wirtschafts-Expedition unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Hälfte des bedungenen Pachtquantums ist nach dem erfolgten Zuschlage sofort zu erlegen.

Rittergut Glestien, den 25. Mai 1865.

**Schröter**, Pächter.

# Extrafahrt nach Hamburg.



Sonnabend den 3. Juni e. findet von Leipzig und Halle mit dem um 7 Uhr Morgens von Leipzig abgehenden und von Magdeburg um 11 Uhr 15 Minuten Vormittags weitergehenden Zuge eine directe Personenbeförderung nach Hamburg zu folgenden, auf die Hälfte ermäßigten Fahrpreisen und mit für Hin- und Rückfahrt gültigen Billets, jedoch ohne Gewährung von Freigewicht für Gepäck statt:

	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse
von Leipzig pro Person	11 <i>Th.</i> 6 <i>Sgr.</i>	8 <i>Th.</i> 3 <i>Sgr.</i>	5 <i>Th.</i> 3 <i>Sgr.</i> 6 <i>Sch.</i>
Halle	10	7	4

Die Rückfahrt von Hamburg kann mit jedem Zuge vom 4. bis 9. Juni e., von Wittenberge ab auch mit dem 4 Uhr 45 Minuten Morgens am 10. Juni e. abgehenden Zuge und von Magdeburg mit dem an demselben Tage um 11 Uhr Vormittags abgehenden Zuge erfolgen, nur dürfen auf der Strecke Hamburg-Magdeburg die Courierszüge nicht benutzt werden.

Magdeburg, den 27. Mai 1865.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

## Verpachtung

der Schützenhauswirthschaft zu Erfurt.

Am 1. April 1866 wird unsere hiesige Schützenhauswirthschaft pachtlos, und soll auf fernere 6 Jahre anderweit meistbietend verpachtet werden.

Wir haben hierzu Termin auf den **20. September d. J. Nachmittags 3 Uhr**, an Ort und Stelle angesetzt. Alles Nähere erfährt man bei unterzeichnetem Oberhauptmann.

Erfurt, am 20. Mai 1865.

Das Bürger-Schützenkorps.

W. Garisch.

## Ritterguts-Verpachtung.

Das Rittergut Vogarth, Kreis Stralben, Schlesien, soll von Johannis 1865 bis Johannis 1877 mit vollständigem Inventar unter der Hand verpachtet werden. Areal 522  $\frac{1}{2}$  Morgen. Milder tiefgründiger Lehmboden 1. u. 2. Klasse. Sehr guter Bauzustand. Pachtliebhaber, welche ein disponibles Vermögen von ca. 15,000 Thaler nachweisen können, haben sich bis zum 10. Juni 1865 bei dem unterzeichneten Besizer zu melden. Anfragen frankirt.

Vogarth bei Drieborn, Schlesien,

im Mai 1865.

Dr. M. Wilckens.

## Eine Cichorien-Fabrik

bei Magdeburg gelegen, im besten Betriebe stehend und im Besitz ausgehender Kundschaft, soll Alterswegen unter vortheilhaftesten Bedingungen verkauft, nöthigenfalls auch verpachtet werden. Die umfangreichen Anlagen gestatten auch einen anderen Fabrik- oder Mühlenbetrieb. Selbstreservanten erhalten auf *Fee*. Anfragen weitere Auskunft sub **A. B. C. No. 76** poste rest. Magdeburg.

Eine Fabrik, welche nach Probe garantiert reines Knochenmehl liefert, sucht einen Abnehmer für 1 bis 3000 Ctr. jährlich, successiove Lieferung, gegen Cassa bei Empfang der Waare. Eisenbahnfracht bis Magdeburg für 100 Ctr. ca. 12  $\frac{1}{2}$  *Th.* Offerten erbeten unter Chiffre V. P. 844 an **Saafenstein & Vogler** in Hamburg.

Veränderungshalber bin ich genehm, mein in Eßesdorfer Flur belegenes Rossathengut mit 12 Morgen Acker und Wiesen aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich bei mir jeder Zeit, Eßesdorf Nr. 7, melden.

## Wasshammel-Auction.

Auf dem Rittergute in Kottleben bei Frankenhäusen sollen

Mittwoch den 7. Juni Vormittags 10 Uhr 150 Stück fetze Hammel in Partien à 5 Stück meistbietend verkauft werden.

## Als Aufsichts-Beamter

findet in einem der größten Vergnügungs Lokale Berlin's ein bescheidener, zuverlässiger, verheiratheter oder unverheiratheter Mann bei einem festen Gehalt von 35 *Th.* monatlich und Tantiemen dauernde und angenehme Stellung. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **L. Hoffmann** in Berlin, Alte Jacobstraße Nr. 118.

Schauer-Schneidersche Buchdruckerei in Halle.

## Associé-Gesuch.

Zur größeren Ausdehnung eines in Leipzig seit mehreren Jahren bestehenden Cigarren-Fabrik-Geschäfts wird ein Associé gesucht. Eigene Thätigkeit und eine Capital-Einlage von 5—6000 *Th.* ist Bedingung. Näheres unter R. R. 20. franco, poste restante Leipzig.

In einem in der Nähe Berlin's belegenen großen Fabrik-Geschäft findet ein mit guten Zeugnissen versehener zuverlässiger Mann dauernde und sichere Stellung. Gehalt 4 bis 450 *Th.* jährlich. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Kaufmann **L. Hoffmann** in Berlin, Alte Jacobstraße 118.

## Bad Langenberga bei Vera.

Wasserheilanstalt, Fichtennadel-Bäder, homöopath. Kuren.

Logis, Kost, Bäder und ärztl. Behandlung wöchentl. 5 bis 6  $\frac{1}{2}$  *Th.* Prospekte verschiedl. gratis Dr. **Blau**, vom. Arzt u. Dir. der W. das.

## Bekanntmachung.

Die hiesigen See-Badeanstalten werden am **20. Juni** or. eröffnet.

Auf besondern Wunsch der Badegäste sind außer den bisher in Gebrauch gemessenen Bädzellen deren mehrere in der See selbst errichtet worden.

Anfragen und Aufträge in Beziehung auf Wohnungen werden rasch erledigt.

Swinemünde, den 15. April 1865.

Die Badedirection.

Zwei neu eingerichtete Logis, eins zu 130 *Th.*, das andere 200 *Th.* sind sogleich zu vermieten. Zu erfragen Markt Nr. 2 im Laden.

Sehr schöne neue Kabinet-Uhren, sicher gehend, verl. gegen Franco-Einlage von 1 *Th.* mit 2jähr. Garant.-Schein **Wolff Osterloh**, Uhrenfabrikant in Rudolstadt, 413, Döbere Marktstraße.

**Pferdebäcken Smith-Salzmünder**, sowie **Taylor's Hebel-Pferdebäcken** empfiehlt unter Garantie zu billigen Preisen **Alw. Taatz**,

Fabrik für Drillmaschinen, Pferdebäcken, Düngervertheiler und Feldwalzen.

Fette Hammel stehen im Einzelnen wie im Ganzen zum Verkauf auf dem Kgl. Vorwerk Lettin.

## Ditsee-Fische

der verschiedensten Gattungen werden nach jedem Fang frisch und in guter Verpackung gegen constante Zahlung zu civilen Preisen versendet von **C. Ch. Lesenberg in Rostock.**

## Geschäfts-Verkauf.

In Erfurt ist ein im besten baulichen Zustande befindliches Haus, enth. 14 Stuben, 12 Kammern, 4 Küchen, Seiten- u. Hintergebäuden, großen Waarenräumen, Keller u., worin seit langen Jahren Materialwaaren-Geschäft en gros et en detail betrieben wurde, zu verkaufen.

Die Realität eignet sich wegen seiner vorzüglichen Lage auch zu jedem andern Geschäft. Selbstkäufer wollen sich direct an den Unterzeichneten wenden.

**J. C. Hoffmann** in Erfurt.



Türkei.

Der russische Einfluß scheint sich in den Donaufürstenthümern wieder in einer Weise zu regen, die den Engländern nicht angenehm sein kann. So wenigstens werden die neuesten Unterhandlungen des Fürsten Kusa mit Rußland von der Londoner „Morning-Post“ aufgefaßt. Wir haben — sagt dieses Blatt — seit einiger Zeit vom Fürsten Kusa sehr wenig zu hören bekommen. Die letzte Frage, an der er sein diplomatisches Geschick übte, war die Sekularisirung der Klostersgüter. Hierin kam er vorzugsweise durch französischen Schutz aus Ziel, und entfremdete sich dabei Rußland in nicht geringem Grade. Er mußte daher etwas thun, um sich bei der letzteren Macht wieder in Gunst zu setzen. So eben hat sich ihm eine Gelegenheit geboten, auf die wir aufmerksam machen möchten. Vor einigen Wochen trat, wie es scheint, das Wiener Kabinett in Unterhandlungen mit der kaiserlichen Regierung, um einen Vertrag oder eine Convention zur gegenseitigen Auslieferung militärischer Ausreißer zu schließen. Die Pforte nahm Anstoß an einer Maßregel, welche die Oberhoheitsrechte des Sultans zu verletzen schien, da Fürst Kusa offenbar nicht befugt ist, Verträge oder Conventionen auf eigene Faust zu schließen, und es wurde daher eine Erklärung von Wien verlangt. Das Wiener Kabinett beschwor die Unruhe der Pforte, indem es erklärte, daß die Bestimmungen des erwähnten Vertrages nicht die mindeste politische Bedeutung hätten; und damit war die Pforte zufrieden. Aber es war eine Gelegenheit, welche Rußland sich nicht entgehen lassen konnte. Kaum hatte Oesterreich gegen Ende April den erwähnten Präcedenzfall geschaffen, als das Kabinett von St. Petersburg eine Depesche an den Fürsten Kusa richtete, und ihm den Abschluß eines Vertrages vorschlug, der dem mit Oesterreich negociirten analog war, aber eine größere Tragweite hatte. Die russische Regierung sprach nämlich den Wunsch aus, daß die Convention sich nicht nur auf Deserteurs aus der russischen Armee, sondern auf alle anderen russischen Unterthanen erstrecken solle, deren Gegenwart in den Fürstenthümern, nach der Ansicht der Regierung des Caren, die innere Ruhe des Reiches bedrohen könnte. Mit anderen Worten, der Fürst Kusa sollte das von der Türkei stets so eifersüchtig gewahrte Recht aufgeben, politischen Flüchtlingen eine Zufluchtsstätte zu gewähren. Man wird sich leicht denken können, wie unangenehm die Maßregel dem Sultan sein mußte. Die Sprache des russischen Ministers war in ihrem Ton so kategorisch, daß der Fürst Kusa, selbst wenn er es gewünscht hätte, es kaum hätte wagen können, die Gewährung des Verlangens zu verweigern; aber eigentlich war ihm die Gelegenheit, sich bei der russischen Regierung einzuschmeicheln, nicht unwillkommen. So viel wir hören, hat Fürst Kusa eine Convention der angebotenen Art nicht factisch unterzeichnet, aber er scheint die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer Auslieferungsconvention zwischen den beiden Ländern im Prinzip anerkannt zu haben. Nicht zufrieden damit, auf zwei Stühlen zu sitzen, hat er das Kunststück, auf fünfzig zugleich zu sitzen, bisher mit ganz leidlichem Glück ausgeführt. Eines schönen Morgens werden sich die Stühle umdrehen, und er wird mit einem Krach auf den Boden zu sitzen kommen. Wenn er seine quasi-unabhängige Stellung behaupten will, muß er offenbar russischen Uebergriffen der beschriebenen Art mit Nachdruck entgegenreten. Wenn er blind eine Politik befolgt, die ihm die Westmächte entfremden, und Rußland seinen natürlichen Feind kräftigen muß, wird ihn Niemand bemitleiden, wenn er in die Grube fällt, die er sich selbst gegraben hat.

Wollhandel und Wollkonjunktur.

Brünn, d. 20. Mai. Wie gewöhnlich in der Spinnzeit, blieb auch der dieswöchentliche Wollverkauf ein sehr untergeordneter und es dürften kaum mehr als 300 Ctr. Mittelwollen zu den gewöhnlichen Preisen abgenommen worden sein; von neuer Wolle wurde diese Woche nur Weniges zugeführt, die hierfür erzielten Preise haben die Höhe von 95—100 fl. (51<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—54<sup>1</sup>/<sub>2</sub> p. 100 Zollfund) erreicht. Radford (England), d. 22. Mai. Wolle sehr fest, eben so Garne und Gewebe. Die Frage ist allgemeiner geworden. Diese Nachricht bestätigt das Urtheil, was wir in Nr. 122 H. 1 dieser Zeitung ausgesprochen haben. Das Wollgeschäft wird an Lebhaftigkeit gewinnen. Der Finanzminister der Vereinigten Staaten Nordamerikas McCulloch hat am 11. Mai in Betreff des Handelsverkehrs im Süden der Union bekannt gemacht, daß Baumwolle, welche das Product von Sklavenei ist, mit 25% des Werthes zu versteuern ist; als Erzeugniß freier Arbeit hat Baumwolle 3 Pf. p. Pfd. als Verschiffungszoll zu entrichten. Auch wenn der Ausgangszoll für Baumwolle nur 3 Cents auf das englische Pfund beträgt, so macht er doch auf den deutschen Zollcentner ca. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. aus. Beide Maßregeln dienen nur dazu, für jetzt wenigstens der Wollindustrie günstig zu sein. In England weiß man dies um mindestens 3 Wochen früher und richtet sich ein, die neue Konjunktur auch auf dem Fabrikatenmarkt zu benutzen. Eine Nachricht aus London stimmt damit vollkommen überein. London, d. 23. Mai. Die Colonialwollen-Auction war heute sehr zahlreich besucht und wurde in allen Gattungen ein ansehnlicher Umsatz zu den letzten Notirungen (siehe unsere Nummer 122) erzielt. Der wechselseitige Einfluß zwischen Wolle und Baumwolle wird sich auch jetzt wieder geltend machen. In dieser Beziehung ist es nicht ohne Bedeutung, wenn aus Manchester am 19. Mai berichtet wird, Garne und Gewebe seien bei animirtem Geschäft höher gehalten und vorzüglich für Exportgarne bleibe die Tendenz fest. In Nordamerika fängt man schon an, eine Ueberfüllung des Fabrikatenmarktes zu befürchten, wahrscheinlich sind das die Zwischenhändler, die hinsichtlich der hohen Preise ihrer Lager besorgen, daß dieselben bei

verrückter Einfuhr sich nicht halten können. Wir lassen eine Nachricht darüber folgen. New York, d. 12. Mai. Die von uns ausgedrückte Befürchtung, daß der jüngste Aufschwung des Geschäftes in fremden Manufakturen zu einer Ueberfüllung unseres Marktes führen könnte, wird nach gerade allgemein und die Tagespresse stimmt in unsere Warnungen ein. Delft, d. 13. Mai. Wolle 2000 Pud (647<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Zolltr.) sein fettig von der nächsten Schur zu Rub. 8 bis 9. 15 (ca. 26 p. bis 30 p. Zolltr.). Deutsche Berichte fahren indessen fort, über Preisrückgänge zu berichten. Unter ihnen steht Breslau obenan. Breslau, d. 23. Mai. Während der letzten acht Tage hatten wir einigen Umsatz in feinen pfeifischen und mittelfeinen schlesischen Einfäden, welche in den Preisen von 72—75 p. acquirirt worden sind. Zugleich zeigte sich einige Lebhaftigkeit im Contractgeschäft und sind in der letzten Zeit ziemlich viele Schäreereien mit einem Preisabschlag von 6—10 p. abgeschlossen worden. Die Wäsche und Schur hat fast überall stattgefunden, ist jedoch in vielen Kreisen leider mißrathen. (?)

Gesetz-Sammlung.

- Das am 26. Mai ausgegebene 20. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 6079 das Gesetz, betreffend die Anlage von Eisenbahnen in den hohenzollernischen Landen. Vom 1. Mai 1865, unter. Nr. 6080, das Privilegium wegen Ausgabe auf jeden Inhaber lautender Obligationen der Stadt Mühlhausen, Regierungs-Bezirk Erfurt, zum Betrage von 97,000 Thlrn. Vom 10. April 1865, unter. Nr. 6081, den Allerhöchsten Erlass vom 24. April 1865, betreffend die Ausdehnung der Bestimmungen im §. 11 des Regulativs über die Befähigung zu den höheren Aemtern der Verwaltung vom 14. Februar 1846, hinsichtlich der bei der Regierung zu Sigmaringen angenommenen Referendarien auf das Fach der direkten Steuern, sowie auf ständische und Communalgeschäften, unter. Nr. 6082, das Statut für die Genossenschaft zur Entzung des Pielburg-Seez und der damit in Verbindung stehenden Gewässer im Kreise Neustettin. Vom 1. Mai 1865, und unter. Nr. 6083, die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der unter der Firma „Feuerversicherungs-Vereinsgesellschaft für Deutschland „Adler“ zu Berlin“, mit dem Sitz zu Berlin errichteten Actien-Gesellschaft. Vom 18. Mai 1865.

Nachrichten aus Halle.

Am 29. Mai. — Heute beging ein würdiges, hochgeachtetes Mitglied der Gebauer-Schwetschke'schen Officin und der Druckerei dieser Zeitung, Herr Factor Johann Friedrich Rose, das schöne seltene Fest seines 50jährigen Jubiläums. Am 29. Mai 1815 wurde der Jubilar in derselben Officin als Lehrling aufgenommen, am 20. Mai 1820 losgesprochen, conditionirte dann bis zum 13. Juni 1825 abwechselnd in Leipzig bei Starig und bei Teubner; sowie in Halle, bis er endlich von diesem Tage ab in obengenannte Officin wieder eintrat; um derselben in Treue und Eifer seit dem 20. Februar 1835 als Factor, von allen seinen Mitgenossen hochgeschätzt und geliebt, bis zu diesem Augenblicke anzugehören. Am frühen Morgen begrüßte den Gefeierten ein Gefang des Stadtingehors. Eine Deputation seiner Collegen geleitete ihn gegen 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nach der mit Blumen und Emblemen festlich geschmückten Kunstwerkstatt, wo sämtliche Mitglieder zu seinem Empfange sich vereinigt hatten. Nachdem er hier im Namen des abwesenden Besitzers der Druckerei, Herrn Dr. Gustav Schwetschke, von dessen Gemahlin mit herzlichsten Worten beglückwünscht und mit einem ehrenden Schreiben des Principals sowie mit einem silbernen Schreibzeug hoch erfreut war, empfing er unter Thränen innigster Rührung die Glückwünsche seiner Collegen und als dauerndes Andenken an seinen Ehrentag einen werthvollen silbernen Pokal und ein in der Officin kunstvoll gedrucktes, prachtvoll eingebundenes Gebieth. Inzwischen fanden sich auch Deputationen anderer Buchdruckereien ein, um ihre Gratulationen darzubringen; diejenige der Waisenhaus-Buchdruckerei war von einem kunstvoll ausgeführten Gebiethblatt begleitet. Auch von auswärts, zum Theil aus weiter Ferne, kamen schriftliche Grüße und Geschenke, von letzteren u. a. ein silberner Wachsstockhalter von Hrn. Friedrich Richter, einem der ehemalsigen Lehrlinge des Jubilars und jetzigem Geschäftsführer der Haller'schen Druckerei in Uckerleben. Für die Kunstgenossen der Gebauer-Schwetschke'schen Druckerei gestaltete sich die Feier zu einem hohen Freudenfeste, dem Jubilar ein Beweis der großen Liebe und Achtung, die er in allen Kreisen durch seinen braven Charakter und sein biederes Wesen sich erworben. Möge er noch lange thätig wirken, frisch und rüstig an Körper und Geist!

Neue Kinder- und Volksfeste.

Es wird oft bedauert, daß wir in Deutschland wenig eigentliche Kinder- und Volksfeste haben, und daß die wenigen alten und lokalen Festigungen, die aus früheren Zeiten auf die unsren übergegangen sind, entweder der Ausartung verfallen oder im Absterben begriffen sind. Es wird daher gerechtfertigt sein, wenn wir der Veruche, Neues und Besseres einzuführen, wenn auch nur mit wenigen Worten an dieser Stelle gedenken. Am Vorabend des Himmelfahrtfestes hatte die hallische Stadtstängengesellschaft in ihren herrlichen Gartenräumen ein Kinderfest veranstaltet, das sich durch die zahlreichste Theilnahme zum besten Familienfeste für die Erwachsenen erhob. Gesang, Spiele und allerlei sinnige Kurzweil der Kleinen, unter der Leitung von älteren Kinderfreunden und Kinderfreundinnen, wechselten in bunter Reihe mit einander ab und ließen den unerschöpflichen Werth dieser mitten in der Stadt gelegenen Festigung für die Bürgerschaft und deren mannigfaltige öffentliche Interessen wieder einmal recht klar erkennen. Ein anderes Fest fand am folgenden Tage in Salzmünde statt. Dort hatte die heilige Elisabeth, Landgräfin von Thüringen, vor langen Jahrhunderten Salzmünde und einige andere benachbarte Gemeinden Mariesfelds von der Zehntabgabe befreit und zur Bedingung gemacht, daß der Tag der Schenkung in jedem Jahre in volkstümlicher Erinnerung gefeiert werde. Die in den letzten zwanzig Jahren eingetretenen Veränderungen



in den Gemeinden, Marken und vor allem in den Abföhrungen und Separationen ließen befürchten, daß diese alte Erinnerungsfeier, weil sie durch die inzwischen erfolgte Aufhebung aller Reallasten gegenstandslos geworden, der Vergessenheit und dem sichern Verfall entgegen gehe. Um dies zu verhüten, hat Herr Geh. Kommerzienrath J. G. Wolke Einrichtungen getroffen, durch welche die alte Volksbeileugung der beiden Gemeinden Salzünde und Gädewitz nicht nur erhalten, sondern auch im Lichte unserer Anschauungen und Bedürfnisse umgebildet und für die Zukunft gesichert werde, durch ein für alle Folgezeit bestimmtes Legat. Auf der alten Versammlungsstelle, dem sogenannten Bierhügel, wahrscheinlich ein militärischer Wart- und Auslughügel schon aus ältester heidnischer Zeit, ist der heiligen Elisabeth ein einfacher Denkstein mit den erforderlichen und sinnig gewählten Inschriften gesetzt, daneben eine Versammlungshalle erbaut worden und ein Haus als Wohnung für einen invaliden Veteranen soll sich anschließen. Es werden nun die Schulkinder beider Gemeinden mit ihren Lehrern und mit Musik alljährlich auf den gemeinschaftlichen Versammlungspfad ziehen, dort werden die alten und die neuen Urkunden und dazu eine kurze Chronik der beiden Gemeinden über das abgelaufene Jahr vorgelesen. Den Schluß des Himmelfahrtsfestes bildet erst dann Tanz im eigenen Zelte. Der alte Trunk von Freibier wird auch fernher gereicht. In solcher Weise, wenn auch durch einen fruchtbaren Regen unterbrochen, wurde der erste Tag des reformirten Himmelfahrtsfestes unter zahlreicher Theilnahme von Nah und Fern begangen. So schließt sich die Reform dem geistigen Kern des Alten als Werksetzerung an und der Denkstein selbst als Scheide- und Verbindungspunkt zwischen zwei von einander weit entlegenen Zeit- und Gedankenperioden ist das Erinnerungs- und Malzeichen zur Ehre der Gezeiten und ihres geistverwandten Feierns.

### Singakademie.

Dienstag den 30. Mai Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Volksschulgebäudes. Geübt wird: **Der 42. Psalm** von Mendelssohn und **Santate** von Seb. Bach. Da die Liste der Mitsingenden festgesetzt werden soll, so wird um recht zahlreichen und pünktlichen Besuch gebeten. **Der Vorstand.**

## Bekanntmachungen.

Der über den Nachlaß des am 4. Februar 1864 hier verstorbenen Apothekers **Carl Louis Bach** eröffnete erbschaftliche Liquidations-Prozess ist beendigt.

Halle a/S., am 19. Mai 1865.  
**Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

### Dbst Verpachtung.

Die diesjährige Dbstnutzung auf der Schauffsee durch hiesige Fähr soll auf

den 9. Juni or.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause hier unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Die Hälfte des Pachtgeldes ist nach Ertheilung des Zuschlags sofort zu zahlen.

Brehna, den 26. Mai 1865.

**Der Magistrat.**

**Freitag den 2. Juni c. von Vormittag 9 Uhr ab sollen auf dem Grimmschen Zimmerplatz am Geistthor: Werkzeuge, Nagel- und Brennholz, Lehmsteine etc. verkauft werden.**

**W. Elste,**

definitiver Verwalter der Grimmschen Konkursmasse.

Der am 1. October d. J. pachtlos werdende Steinbruch der Gemeinde auf dem Galgenberge soll auf weitere 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Termin auf Dienstag den 6. Juni c. (dritten Pfingstfeiertag) Vormittags 9 Uhr im Böhler'schen Gasthause angesetzt wird. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vorher bei mir eingesehen werden.

Siebichenstein, d. 16. Mai 1865.

**Wassermann, Schulze.**

### Kirchen-Verpachtung.

Die der Gemeinde Dsrau bei Stumsdorf gebührende Sitz- u. Sauerkrutchen an der Riederer Straße sollen

Dienstag den 6. Juni

Vormittags 10 Uhr

im Schröder'schen Gasthause hier selbst meistbietend verpachtet werden.

**Der Ortsvorstand.**

### Zu vermieten

eine elegante erste Etage von 4 oder 6 Räumen in schönster Lage der Stadt. Miethspreis 130 Thaler. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Künftigen Sonnabend, den 3. Juni Nachmittags um 3 Uhr, soll die Jagd in der Planaer Aue in zwei Revieren im **Gaudich'schen** Gasthause zu Beesen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Beesen a/E, den 29. Mai 1865.

S. A.

**Der Schulze Schas.**

## Verkauf

des **„Hotel zur Sonne“** in Calbe a/Saale.

Kränklichkeit halber beabsichtigt Herr **Jr. Borghardt** sein am hiesigen Marktplatz gelegenes, komfortabel eingerichtetes „Hotel zur Sonne“, bestehend aus: Wohnhaus mit Gast- und Billardzimmer, Speisesaal, 12 Logierzimmern und den für das Dienstpersonal u. nöthigen Räumlichkeiten, aus einem Nebenwohnhause, Kornspeicher, Stallungen zu 50 Pferden, Eiskeller und großem Hofraum, mit dem sämmtlichen neuen, eleganten Inventar, neuen Betten, Wäsche etc., unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Wohnhaus und der damit in Verbindung stehende Speisesaal sind erst im vorigen Jahre neu eingerichtet, überhaupt ist die ganze geschäftliche Einrichtung in jeder Weise vollkommen.

Die günstige Lage in der über 12,000 Einwohner zählenden Kreisstadt sichert einen regen Geschäftsverkehr und die beste Erntenz.

Respectanten wollen sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden, von welchem das Nähere zu erfahren ist.

Calbe a/S., den 18. Mai 1865.

**W. Pellnitz, Auktions-Commissarius.**

### Guts-Verpachtung.

Mein, seither stets von den bisherigen Eigentümern selbst bewirtschaftetes, noch nie verpachtet gewesen Gut zu **Hauteroda** im Kreise Eckartsberga, bestehend in Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 303 Morgen Land und Wiesen und Garten, mit vollständigem Inventar, soll

am 15. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

im Schützenhause zu Schloß-Hebrungen meistbietend verpachtet werden. Indem ich Pachtlustige einlade bemerke ich, daß die Pachtbedingungen in dem Gute zur Einsicht liegen, Abschrift der Bedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühren auf Verlangen ertheilt werden.

Hauteroda bei Hebrungen, den 20. Mai 1865.

**L. Hausknecht.**

## Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 27. bis 29. Mai.

**Stadt Zürich.** Hr. Kanzlei-Rath Jamisch m. Frau a. Dresden. Hr. Geh. Reg.-Rath Großmann a. Berlin. Hr. Rent. Frhr. v. Wangenheim a. Torgau. Hr. Rent. v. Schacht a. Braunschweig. Hr. Fabrikherr Reiffel a. Giebichenstein. Hr. Gutsherr, Knudsen m. Frau a. Rendsburg. Die Hrn. Kauf. Felner u. Cuen a. Berlin, Wobmann a. Magdeburg, Busch a. Gleditz, Weller a. Gera, Böing a. Leipzig, Verdau a. Reudetal.

**Goldner Ring.** Hr. Rent. Jacobi a. Burg. Frau Leutner a. Köthen. Hr. Dir. Anders a. Hamburg. Hr. Dr. med. Kirchoff a. Mecklenburg. Hr. Adv. Schuster a. Dessau. Die Hrn. Kauf. Ziegelm a. Berlin, Pöler u. Minor a. Langensalza, Selmer a. Naack, Niesch a. Leipzig.

**Goldner Löwe.** Hr. Kreis-Ärztz. Heinrich a. Nordhausen. Die Hrn. Amtl. Richter u. Friedrich a. Alt-Zepnitz. Frau Pastorin Beckenstedt m. Tochter a. Brehla. Die Hrn. Kauf. Sander a. Quedlinburg, Jabel a. Magdeburg.

**Stadt Hamburg.** Hr. Kammerherr v. Schaf m. Gem. u. Dienerin. Die Hrn. Kauf. Krul u. Strahlendorf a. Frankfurt a. M. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Schönberg a. Tannenheim. Frau Dantim. Mertins u. die Hrn. Amtl. Sr. u. G. Mertins a. Schönwerda. Die Hrn. Kauf. Sellmann a. Kidenheid, Wallenstein a. Forstheim, Cohn a. Berlin, Sehne u. Eisner a. Alstedt, Bab a. Leipzig, Weisenbach a. Mühlhausen. Hr. Factor Casar m. Frau a. Köthen. Hr. Rent. Gilar a. Berlin.

**Mente's Hotel.** Hr. Hofdr. Jensen m. Gem. a. Berlin. Hr. Bergam. Gollmann, Hr. Sattmänn. Gützlitz u. Hr. Berg-Dir. Macdonald a. Aropeggen. Hr. Sanitätsrath Dr. Köpke m. Gem. a. Torgau. Hr. Rent. v. d. Gröben a. G. Jauch. Hr. Amtl. Köhler a. Alstedt. Hr. Buchh. Strubh a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Samter, Landmann u. Fiquar a. Berlin, Vertung a. Sana gerhoben, Vorberg a. Giebichenstein, Mann a. Torgau, Dietrich a. Gera, Wagner m. Gem. a. Altenburg. Hr. Fabrik. Großke a. Magdeburg. Hr. Gastw. Kramer m. Gem. a. Brandenburg. Hr. Leder-Fabrik. Purrufer m. Schwester a. Brehla. Hr. Dill a. Schweidnitz.

## Meteorologische Beobachtungen.

	28. Mai.	Morgens 6 Uhr	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,80 Bar. L.	334,35 Bar. L.	334,98 Bar. L.	334,71 Bar. L.	
Dunstdruck	5,49 Bar. L.	3,76 Bar. L.	7,56 Bar. L.	5,60 Bar. L.	
Rel. Feuchtigk.	77 pCt.	29 pCt.	72 pCt.	59 pCt.	
Ruhrwärme	15,0 G. Rm.	23,2 G. Rm.	15,8 G. Rm.	18,0 G. Rm.	

## Wiesen-Verpachtung.

Freitag d. 2. Juni Vormittag 10 Uhr, soll die Weimarische Kirchenwiese, 6 M. 36 □ R. groß, auf 6 hintereinanderfolgende Jahre (1865 bis 1870) öffentlich und meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden.

Weßmar, d. 29. Mai 1865.

**Der Gemeinde-Kirchenrath.**

## Dbst-Verpachtung.

Die sämmtlichen Dbstnutzungen der Deconomie zu Schulpforta sollen Mittwoch den 7. Juni Nachmittags 3 Uhr meistbietend unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden; auch muß Pächter logisch zweihundert Thaler anzahlen.

**C. W. Jäger.**

## Kirchen-Verpachtung.

Freitag den 2. Juni Nachmittags 2 Uhr soll die Kirchnutzung auf der zum Königl. Domainen-Amte Wimmelburg gehörigen Plantagen in mehreren Parzellen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

5500 Th. Stiftungsgelder, welche bei pünktlicher Zinszahlung einer Kündigung nicht unterworfen sind, sollen gegen pupillarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke, zu 4 1/2 Procent verzinslich, ausgeliehen werden. Nähere Auskunft wird ertheilt Harzgaße Nr. 4, Nachmittags zwischen 1 und 3 Uhr.

## Neue Matjes-Heringe.

seht und feinschmeckend, empfiehlt

**Gustav Moris.**

**Emmenthaler Schweizerkäse** und ausgezeichnet schönen **Limburger Sahnekäse.**

**Gustav Moris.**

## Dankfagung.

Seit einigen Wochen litt ich an großer Heiserkeit. Auf Anrathen eines Freundes entnahm ich von Hrn. **Nich. Kammerer** in Dresden eine Flasche Dr. med. **Goffmann's Kräuter-Brustsyrup** und beiseinige hiermit, daß mich der Gebrauch desselben von der Heiserkeit befreit hat.

Dresden, den 29. Novbr. 1864.

**Gustav Dähne,**

Fabrikant aus Brandenburg a. d. Havel.

Depot für Halle: **Gustav Moris,**

vis a vis der Post.



# Große Cigarren-Auction.

Heute Vormittag von 9 Uhr an u. folg. Tage im Hotel zur Stadt  
Zürich allhier Versteigerung der 200 Mille div. Sorten Cigarren,  
Delgemälde, f. Kupferstiche und eine prachtvolle Stuguhr.

J. H. Brandt, Kreis-Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.



## Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

### Bekanntmachung.

Am 3. und 4. Juni er. werden zu dem 1 Uhr 15 Min. von Halle  
abgehenden Zuge Billets II. und III. Wagenklasse nach Berlin auf allen Stationen  
zum einfachen Fahrpreise auszugeben, welche, ohne Gewährung von Freigepäd, zur freien  
Rückfahrt bis incl. den 9. Juni er. mit jedem fahrplanmäßigen Zuge berechneten.

Berlin, den 15. Mai 1865.

Die Direction.

## Otto Linke, grosse Ulrichsstrasse 52 in Halle a/S.,

empfehle sein reichhaltiges Lager von

### Haus- und Küchengeräthen,

als: emallirtes eisernes und Ge-  
sundheits-Kochgeschirr.

**Eimer** für Milch und Wasser, von Zink  
und Eisenblech, letztere innen und außen verzinn-  
t, auch lackirt.

**Kohlenkasten u. Ascheneimer;**  
**Feuergeräthe**, als Feuerschuppen u. Zangen,  
Kohlenlöffel, Pfäthaken u.

**Caffeebrenner und Caffee-  
mühlen;** Platten von Messing, Stahl u. Eisen;  
**Mörser und Leuchter** von Messing;

**Messer** aller Art, als Tafel-, Tranchir- und  
Defestmesser und Gabeln; Gemüße-, Brod-,  
Fleisch-, Hack- und Wiegemesser. Küchen-  
beile, Gurkenobel, Apfelsäcker, Kartoffellöffel;

**Messerschärfer, Zuckerschnei-  
der und Zuckerkzangen;**  
**alle Weissblech-Waaren;**

**Vorlege-, Gemüse-, Speise-  
und Theelöffel** von Neusilber und Bri-  
tanniametall;

**Küchenwagen**, kleine Decimalwaa-  
gen und Balkenwagen nebst Gewichten;

**Drahtwaren**, als Gold-, Messer-,  
Köffel- u. Schlüsselstörbe; **Speiseglocken,**  
**Schlüsselhaken, Schlüsselring-  
e, Korkzieher u. Korkzangen.**

**Feine Eisengusswaren**, als  
Schirm-, Stock- u. Feuergeräthänder; Schreib-  
zeuge, Uhr-, Brief- und Schlüsselhalter, Cigar-  
renhänder, Feuerzeuge, Leuchter, Aschbecher,  
Garwinde u.

**Bronce-Waaren**, als Gardinenarme  
und Rosetten.

**Feine Tischglocken.**

## Echtes Klettenwurzel-DeI,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhin-  
dert, das Wachsen aber bemaßen bewirkt,  
daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste  
Haar zu sehen ist; es belebt die bereits erstar-  
benden Haare von Neuem, macht sie schön glän-  
zend, zart und geschmeidig und verhindert das  
frühzeitige Grauerwerden derselben, vorzüglich bei  
Kindern anzuwenden, da es den Grund zu  
einem herrlichen Haarwuchse legt und gleichzei-  
tig als Toiletten-DeI dient.

Das Glas 2 1/2 Sgr., 5 Sgr. u. 7 1/2 Sgr. mit  
Gebrauchsanweisung.

## Wachs-Pommade,

die Scheitel in jeder beliebigen Form entspre-  
chend zu befestigen, wie überhaupt das Kopf-  
und Barthaar in jeder Lage außerordentlich fest  
und glatt zu machen.

Die alleinige Niederlage ist in Halle a/S.  
bei Herrn **A. Hentze**, früher **W. Hesse**,  
Schmeerstraße Nr. 36.

Bereitet von **Carl Jahn**,

Herzogl. Hoflieferant u. Friseur in Gotha.

**Saamendörter bei C. Pokelt.**

Ein Oekonomie-Verwalter findet Stellung.  
Das Nähere bei

**C. Pokelt**, Klausdorfer Str. 8a.

Auf der **Windmühle** zu Hühls b. Eis-  
leben kann ein Müllergeselle bei gutem Lohne  
Arbeit bekommen.

Ein Mädchen in der Küche und Molkewirth-  
schaft erfahren und mit guten Zeugnissen ver-  
sehen, sucht eine Stelle als Mamsell auf einem  
Gute. Adressen bittet man unter K. L. poste  
restante Merseburg, gelangen zu lassen.

Ein herrschaftlicher Diener mit guten Empfeh-  
lungen und eine Jungfer, welche schneiden kann,  
finden sofort die besten Stellen durch  
Wittwe **Kupfer** in Merseburg.

Ein Zieglermeister, welcher auch im Erdbrenn-  
ofen Erfahrungen hat, kann sofort antreten bei  
dem Maurermeister **Höpler** zu Eisleben.

Ein anständiges, junges Mädchen, welches  
gut nähen und plätten kann, kleine häusliche  
Arbeiten mit übernimmt und gute Atteste auf-  
zuweisen hat, wird zur Beaufsichtigung der Kin-  
der den 1. Juli gesucht. Adressen wird die  
Papierhandlung des Herrn **S. F. Gzius** in  
Merseburg entgegen nehmen.

Ein Gartenbursche oder Lehrling wird für  
eine umfangreiche Gärtnerlei zum sofortigen An-  
tritt gesucht. Näheres bei

**F. Staeglich**, Leipzigerstraße Nr. 105.

Für ein Getreide- u. Speditions-Geschäft  
wird ein thätiger Compagnon mit 3000 M.  
baar gesucht. Stellung angenehm und höchst  
einträglich. Briefe poste restante Nordhau-  
sen sub A. 1. 1865.

Ein junger **Commis**, welcher auch die Korn-  
branntweimbrennerei nebst Preßfabrikation  
und Destillation gründlich versteht, sucht Stel-  
lung. Näheres bei der Wittwe **Vergner** in  
Dietrand.

Gesucht wird zum 1. Juli ein Mädchen  
für Arbeit in Haus und Küche.

**H. Voley**, Königsstraße 15, 1. Etz.

**Risten** sind zu verkaufen  
gr. Ulrichsstr. 59.

Div. **Fenster** sind zu verkaufen  
gr. Ulrichsstr. 59.

60 Stück fette Southdown-Lämmer  
sollen auf dem Hof Domnik Mon-  
tag den 12. Juni Nachmittags 3 Uhr  
in kleinen Partien unter den im Termine nä-  
her bekannt zu machenden Bedingungen meist-  
bietend verkauft werden.

150 Stück **Fethammel**  
sollen am 1. Juni e. Vormittags 8 Uhr öffent-  
lich meistbietend gegen sofortige Bezahlung und  
unter dem vor dem Termine bekannt zu ma-  
chenden Bedingungen, auf dem Rittergute der  
Frau Wittwe **Weigel** in Klostermansfeld bei  
Mansfeld, verkauft werden.

## Die Wasserheil-Anstalt des Dr. Preiss

zu **Charlottenburg** bei Berlin

nimmt das ganze Jahr hindurch Kranke aller Art auf.

Den Herren Fabrikbesitzern halten wir unser stets vollständig assortirtes Lager von technischen

## Gummi- & Gutta-Percha-Fabrikaten

**Gummi-Platten; Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche; Verdich-  
tungsschnüre, Verdichtungsringe, Stopfbüchenschnüre;** etc. etc.

Alle gewünschten Gegenstände aus **Gummi** oder **Gutta-Percha** fertigen wir schnell  
und sauber nach Zeichnung oder Maß billigst an. Preis-Listen stehen zu Diensten.

**Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.**

**Butter- und Wasserkühler, Fleisch-  
kühlerrinnen und Weinkühler** zu außer-  
ordentlich billigen Preisen bei

**H. O. Zeising**,  
Niederlage der allein ächten Kühl-Apparate,  
große Klausstraße 7.

**Wassergläser, glatt geschliffen,**  
a Dhd. 1 Stk. 5 Sgr.

**Wassergläser, Ecken geschliffen,**  
a Dhd. 2 bis 3 Stk.

**Blumenvasen mit blauen u. grauen  
Bouquets** a Paar 10 Sgr. bis 1 Stk. 20 Sgr.  
sowie alle andern in dies Fach schlagende Arti-  
kel billigst bei

**H. O. Zeising**,  
große Klausstraße Nr. 7.

Den Herren Restaurateuren und Wirthen  
empfehle ich mein Lager von **Vorzellan-**  
und **Glaswaaren** und bitten bei Bedarf um Be-  
rückichtigung, da ich die billigsten Preise noti-  
ren werde.

**H. O. Zeising**,  
große Klausstraße Nr. 7.

Das **Depot**  
der **Jennings' Cinnache-Büchsen** mit  
luftdicht-schließenden Patent-Deckeln empfiehlt sein  
Lager von **Cinnache-Büchsen** in allen  
Größen und zu billigsten Preisen.

**Spargelbüchsen** in drei Größen zu 1,  
2 und 3 S.

**H. O. Zeising**.

**Braunbier Montag, Donnerstag u. Sonn-  
abend, Broihan Dienstag, Mittwoch und  
Freitag** in der Dampfbier-Brauerei von

**Hermann Rauchfuß**,  
große Brauhausgasse.

Ein **noch gut erhaltener, leichter  
Halbverdeck-Wagen** zu verkaufen  
Fl. Ulrichsstr. Nr. 9.

Wegen Mangel an Raum verkaufe  
ich von heute an **Reisefasser, Hand-  
Koffer, Reitfattel, Damen-Taschen,  
Reisrücke, Portemonnaies, Cigarren-  
Etuis, Jagdpatenstiften u. s. w.** zu auf-  
fallend billigen Preisen.

Halle, den 29. Mai 1865.

**R. Artel**,  
Leipzigerstraße Nr. 103.

## Himbeersaft

a 1/2 10 Sgr. in Centnern billiger, empfiehlt  
**Hermann Pfantsch.**

**Mottenpulver** zur Conservirung des  
Pelzwerks; **Wanzenod** in die Bettstellen;  
beides sichere und unschbare Mittel mit  
Anweisung bei

**D. Feller**, Landwehrstraße 5.

Sittretres und sichertödtendes Fliegenwasser  
und Papier bei

**D. Feller**, Landwehrstraße 5.

## Stieppdecken

mit Daunen gefüllt, a Stück 5 Zhlr., sind vor-  
rätig in der Betten- und Bettfeder-Handlung  
von **W. A. Kreis**, Trödel 3.

Zwei gesunde, zugestete, an allen Stellen ge-  
hende Pferde, das eine in Söpelwerk passend,  
stehen zum Verkauf

große Brauhausgasse Nr. 8.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht  
zu verkaufen bei **Senze** in Dölan.

Gute Speisekartoffeln sind zwei Wispel zu  
verkaufen Lettin Nr. 60.



## Mühlen-Verkauf.

Eine zwischen den Städten Schmiedeberg und Pirschke belegene, vor drei Jahren neugebaute Wassermühle mit drei Mahlgängen (2 Cylindern, 1 deutscher Gang) und Reinigungs-Maschine, sowie Schneidemühle mit vollständigem Eisenzeug, dazu gehörigen neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und ca. 25 Morg. gutem Acker und Wiesen, soll sofort aus freier Hand verkauft werden. Frank. Adr. nur von Selbstkäufern nimmt die Buchdruckerei von A. Starck in Schmiedeberg entgegen.

**Schmeerstraße. L. Gundermann Schmeerstraße.**  
empfehlen 2000 Ell. Kattun von 3 1/2  $\text{fl}$  an, 500 Ellen  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  br. wollene und halbwollene Reste, um schnell damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen. **L. Gundermann, Schmeerstraße 41.**

**Schmeerstraße. L. Gundermann Schmeerstraße.**  
erhielt eine neue Sendung Mäntel in Taffet, Rips und Velour, sowie auch Mantillen. Schwarzseidene Taffetmäntel von 5  $\text{fl}$  an bei **L. Gundermann, Schmeerstraße.**  
**Bitte auf meine Firma zu achten.**

**Taffet- und Rippsmäntel, Paletots, Beduinen und Spitzen-tücher, welche wir durch neue Zusendungen in grosser Auswahl er-hielten, empfehlen wir zu sehr billigen Preisen.**

**Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstr. 4.**

**Ausgebleichte Stoffe in Anilinfarben, als: Aza-line, Humboldt, Lila, Pensée und Fuchsia, werden in den-selben Farben wieder aufgefärbt.**

Bei werthvollen gewirkten Tüchern und Shawls wird, bei Er-haltung der Borte, der Spiegel Schwarz gefärbt.

Ferner werden alle in dies Fach einschlagende Arbeiten auf den ein-fachsten wie kostbarsten Stoffen, auf das Beste ausgeführt in

**W. SPINDLER'S**

**Färberei & Druckerei,**

**Wasch-, Flecken- u. Garderoben-Reinigungs-Anstalt**

**in BERLIN, Wallstrasse 11-13.**

**Halle: am Markt 9.**

**Breslau: Ohlauer Str. 83. Leipzig: Universitäts-Str. 21.**

**Stettin: Breite Str. 32. Dresden: Schössergasse 1.**



## Neuer Beweis

der Vorzüglichkeit des Hoff'schen Malztrakt-Gesundheitsbiers.  
Herrn Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmstraße 1 in Berlin.  
Derenburg bei Halberstadt, 12. Januar 1865.  
„Ich bitte, mir mit nächster Post für beifolgende Geldeinlage von Ihrem Malztrakt-Gesundheitsbier einzusenden. Es soll dasselbe nach Verordnung des Arztes ein Kranker, bereits in hohen Jahren, reinen, der an großer Magenschwäche leidet.“ (Fortsetzung geschäftlich.)  
**Emil Schick.**

**General-Depot in Halle bei Herrn D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.**  
Niederlage in **Bitterfeld bei Herrn Louis Sittig.**  
**Cönnern bei Herrn W. Eckstorm & Co.**  
**Eisleben bei Herrn C. Worch & Schmidt.**  
**Löbejün bei Herrn F. Rudloff.**  
**Schkenditz bei Herrn F. E. Hüthig.**

Mein Lager vorzüglich gearbeiteter Reise-Artikel, als: Reis-koffer, Hutschachteln, Schirmfutterale, Plaidriemen, Damen-koffer mit 2-3 Einsätzen und Sutapparat, Reiserollbetten, Sitz-kissen, Reisetaschen an der Hand zu tragen und zum Umhängen, Geldtaschen mit vorzüglichem Schloß, Carretaschen, genau wie Koffer eingerichtet, welche sich leer wie eine Mappe zusammenlegen, Reise-Etuis mit Einrichtung für Speisen und Getränke, Trinkbecher von Leder, Glas und Metall, Reiseneccessaires mit und ohne Einrichtung von 1-25  $\text{fl}$  pr. Stück. Außer den courrantesten Reise-Artikeln füh-re ich das Neueste, nach engl. und Wiener Mustern gearbeitete in vor-züglichster Auswahl, mit und ohne Einrichtungen, von den besten Mate-rialien, und empfehle solches zu den solidesten Preisen.

**Richard Pauly,**

**Fabrikant für Reise- und Jagd-Artikel.**

Zum bevorstehenden Feste werden alle Sorten Handschuhe zum Waschen und Färben angenommen und so schön hergestellt, daß dieselben den neuen fast gleich kommen, in der Handschuhfabrik von **P. Bergfeld, gr. Ulrichstr. Nr. 47.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß wir hier **Ober-Leipzigerstraße, Martinsgasse 19,** unter der Firma **Kopf, Fuchs & Rausch** eine Wagenfabrik errichtet haben.

Wir werden bemüht sein, durch ein Lager eleganter, solider und preiswerther Wagen und Geschirre den Anforderungen des Publikums in jeder Hinsicht Rechnung zu tragen, und em-pfehlen uns zur Ausführung von Reparaturen sowohl an Wagen, wie zur Anfertigung eines jeden in unsere Fächer schlagenden Artikels.  
Halle, den 28. Mai 1865.

**Franz Kopf, Stellmacher.**  
**Rudolph Fuchs, Schmidt.**  
**Wilhelm Rausch, Sattler.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Albert Hensel,** alle Post empfiehl  
Handschuhe alle mögliche Sorten,  
Manchett-Knöpfe, Schlipsnadeln,  
Uhrketten ganz den goldbenen gleich,  
Turner-Gürtel schön geflickt,  
Geldbörsen von Seide fest gefaltet,  
Vortemponnais u. Cigarren-Etuis,  
Herren-Schlipse sehr verschieden,  
Sofenträger in Summi und geflickt,  
Salskragen, Vorhemdchen vielfältig.

**Neue Matjes-Heringe**  
empfehlen **Hofmeister & Comp.**  
Halle, den 29. Mai 1865.

So eben traf eine große Partie Böhmischer Strohhüte ein, offerire dieselben zu den billigsten Preisen von 5, 7 1/2 - 10 - 12 1/2 Sgr. Strohmützen von 3 Sgr. an.

**Emil Franke.**

Mein Lager von Mützen neuester Façon, so-wie Filz- und Seidenhüte empfehle zu den billigsten Preisen.

**Emil Franke, gr. Ulrich- u. Steinstr. Eck.**  
Ein Laden mit Stuben zu vermieten  
Markt und Bärgrasse 1.

Wegen Mangel an Raum beabsichtige ich mein Lager von **Stroh-Güten** zu räumen und verkaufe dieselben deshalb zum wirklichen Einkaufspreis.  
**Alexander Blau,**  
Leipzigerstr. 103 im „Gold. Löwen.“

## Stenographie.

Herr Stud. Krause wird einen Unterrichts-cursus der Stenographie abhalten, zu welchem Anmeldungen bis zum 31. Mai bei Herrn Kaufmann **Nathcke** (Fleischergasse 25) erbeten werden.  
Der **stenographische Verein.**

Zum Ball am 2. und 3. Pfingsttage, sowie zum Concert und Ball zu Kleinpfingsten, ausgeführt von der Berg- und Stadt-Kapelle zu **Wettin**, ladet ergebenst ein  
der Gastwirth **Spillner** in **Helmsdorf.**

## Zur gefälligen Beachtung!

Der jüdischen Pfingstfeiertage halber ist mein Geschäft in **Jennitz** und **Drebna** am **Mittwoch** den 31. Mai und **Donnerstag** den 1. Juni geschlossen.  
**Alexander Herzheim.**

Die Versammlung der Bienenzüchter auf dem **Sperlinge**

kann **Mittwoch** den 31. Mai eingetretener Hin-dernisse halber nicht stattfinden, sondern erst **Mittwoch** den 21. Juni.

Ein Wagenreif, zwischen **Beesen** und **Im-mendorf** gefunden, abzuholen gegen Erstat-tung der Insectensgebühren etc. und zu melden beim Gastwirth **Gaudich** in **Beesen.**



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 124.

Halle, Dienstag den 30. Mai

1865.

Hierzu zwei Beilagen.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 28. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kant-Director Priem zu Magdeburg den Roten Adler-Orden vierter Klasse, dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Ribbenrop zu Groß-Salze im Kreise Calbe den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, den Hegemeistern Lieshold zu Jerichow im zweiten Jerichow'schen Kreise und Illiger zu Salzbau im Kreise Gardelegen, dem Förster Ahmann zu Weterlingen in demselben Kreise, und dem Küster und Schullehrer Hehardt zu Weiffenschirnbach, im Kreise Querfurt, dem Schulzen Doepfelheuer zu Söötterlingen, im Kreise Halberstadt das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Nachwächter und Kirchendiener Osten zu Lübben die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; sowie den Stadtrath Dr. Schweineberg zu Mühlhausen i. Thür., der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als Beigeordneter der genannten Stadt für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren zu befestigen.

Soweit es bis jetzt festgelegt ist, begiebt sich Se. Maj. der König den 18. Juni, am 50-jährigen Gedenktage der Schlacht bei Waterloo, nach Karlsbad. Der von mancher Seite angeregte Wunsch, diesen für Preußens Waffen so glorieichen Tag durch militärische Festlichkeiten zu begehen, wird nicht in Erfüllung kommen, da man sich an entscheidender Stelle aus Rücksichten dagegen ausgesprochen.

Bei der Abstimmung des Abgeordnetenhauses über den österreichischen Handelsvertrag vertheilten sich die Stimmen auf die einzelnen Fraktionen wie folgt: Es stimmten von der Fortschrittspartei mit Ja 49, mit Nein 63, vom linken Centrum mit Ja 63, mit Nein 34, die Katholiken (16) sämmtlich mit Ja, von den Feudalen 26 mit Ja, 1 mit Nein, die Polen (8) und die Ultraliberalen (7), sämmtlich mit Ja, von den zu keiner Fraktion gehörigen Mitgliedern 2 mit Ja, 1 mit Nein.

Die vereinigten Kommissionen des Abgeordnetenhauses für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Zölle berathen gestern die Vorlage, betreffend die Uebernahme einer Staatsgarantie für das Anlagekapital einer Eisenbahn von Leinesfelde über Mühlhausen und Langensalza bis zur Landesgrenze in der Richtung nach Gotha. Die sehr lebhafteste Debatte, in welcher die politischen, finanziellen und volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte von Neuem mit Lebhaftigkeit geltend gemacht wurden, nahm fast 5 Stunden in Anspruch; sie endete mit Annahme der Vorlage mit 13 gegen 10 Stimmen. In demselben Tage des Vorgangs des Garantievertrages über die Eisenbahn fast einstimmig ein Amendement zu dem Gesetzentwurf und dem mit der thüringischen Eisenbahngesellschaft entworfenen Garantievertrage angenommen, durch welches die Zins-Garantie auf die feste Kapital-Summe von 3,161,980 Thlr. preussischerseits beschränkt wird.

Aus dem Berichte der Budget-Commission über die Nachweisung des Vermögens des Staatsschatzes in den Jahren 1863 und 1864 erfahren wir Folgendes: Am Schlusse des Jahres 1863 betrug das Vermögen des Staatsschatzes 20,650,558 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf. und zwar: 3,502,000 Thlr. in Friedrichsd'or, 199,500 Thlr. in Ducaten, 45,833 Thaler 10 Sgr. in Goldkronen, 16,700,000 Thlr. in Courant in der Schatzkammer und 203,224 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf. bei der Rentdantur des Staatsschatzes. Der Staatsschatz hatte zur selben Zeit 1,189,511 Thaler 2 Sgr. 8 Pf. zinstragende, 2,352,708 Thlr. nicht zinstragende Actioforderungen, außerdem vor dem Ratuz 2,736,698 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf. — Im Jahre 1864 sind bei der Rentdantur eingeommen 891,876 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf., darunter 546,973 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf. an Ueberschüssen bei der Finanzverwaltung aus den Jahren 1861 und 1862. Es geben ab 10,552,961 Thlr. 8 Sgr. 10 Pf. Darunter an Zuschüssen für die General-Staats-Kasse baar 5,000,000 und baar gegen Ueberweisung von Quittungen über Grundsteuer-Regulirungskosten



Sgr. 11 Pf.  
en des Staats-  
in der Schatz-  
er in Ducaten,  
in Courant,  
42,140 Thaler

Berathung über  
zu verstehen ge-  
die Rubrik der  
Gothümern ver-

v. Franken-  
hnten) Antrag

raffungs-Urkunde,  
umungen niemals,  
mer (des Hauses)  
erden können,  
als auch mit den  
sener Grundflächen  
aus der gedachten  
mentarischen Ver-  
gefallenen Berlos-  
n müßten fraglos  
müssen, die Schän-  
an Wohlthat der  
Singelnen; 4) in  
einem solcher kra-  
der öffentlichen  
stieftisch für Preus-  
as es geboten ist,  
weisen Ausweis  
n wohlberechtigtes  
g durch Anstichte  
die königliche  
zu treffen, dar-  
auf auch für Bort-  
aufrecht erhalten  
er sind unterstützt

bach die verren: v. Alvensleben, v. Arnim-Krochendorf, v. Arnim-Sperrenwalde, Dr. v. Beurnann, Graf v. Brühl, v. Le Coq, Graf v. d. Gröden-Bonarien, Graf v. Hardenberg, v. Hellebrand, v. Katte, Graf v. Krodow, v. Meding, Hrbr. v. Monteton, v. d. Osten, v. Pflü, v. Rabe, Fürst v. Neuf, Baron v. Senft, v. Walram-Steinhöfel, v. Winterfeld.

Die Meinung des preussischen Volkes über das Herrenhaus steht schon lange fest und kann durch obigen Antrag nicht verändert werden.

Eine Berliner Correspondenz des „Vaterland“ macht auf einen Artikel der „Kreuzzeitung“ aufmerksam, in dem es heißt, daß man einen Eid wesentlich brechen könne, indem man ihn buchstäblich halte; der Fürst nehme eine Stellung ein, die über allen Paragraphen der Verfassung stehe u. s. w.

Die Rede des Abg. Twesten soll in den Herzogthümern eine ganz außerordentliche Verbreitung gefunden haben und sehr großes Aufsehen machen.

Wie die „Ab. Ztg.“ mittheilt, ist so eben eine Petition an das Haus der Abgeordneten bei Otto Wigand im Druck erschienen, in welcher Elementarschullehrer der Provinz Sachsen an die Macht der Öffentlichkeit appelliren gegen das Verfahren der Preussischen Regierung, nach Befreiung der stiftsberechtigten alten Adelsfamilien, die Einkünfte der Dom- und Kollegiatstifter zu Naumburg, Merseburg und Zeitz (zusammen wohl gegen 50,000 Thlr. jährlich) zu Sinecuren für adelige Herren, statt nach Friedrich Wilhelm's III. Zusicherungen für kirchliche und Schulzwecke zu verwenden. Mit dem dritten Theil des Geldes könne man 536 Schullehrerstellen auf jährlich 190 Thlr. bringen durch Zulagen von 10–40 Thlr. aus jenem Fonds. Es heißt in der Bitt-